

GWZ ZAS zfl ZMO

Das Forschungsjahr im Überblick //////////////////////////////////////////////////////////////////
2017 //////////////////////////////////////////////////////////////////



DER ÜBERBLICK FÜR DAS JAHR 2017

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin
Trägerverein für die drei Forschungseinrichtungen
Leibniz-Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
Leibniz-Zentrum Moderner Orient

Mitgliederversammlung
Freie Universität Berlin
Humboldt-Universität zu Berlin
Technische Universität Berlin
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
Gründungsdirektoren der GWZ
Direktoren der GWZ

Vorstand und Direktoren
Prof. Dr. Ulrike Freitag
Prof. Dr. Eva Geulen
Prof. Dr. Manfred Krifka
Wolfgang Kreher

Geschäftsführer
Wolfgang Kreher

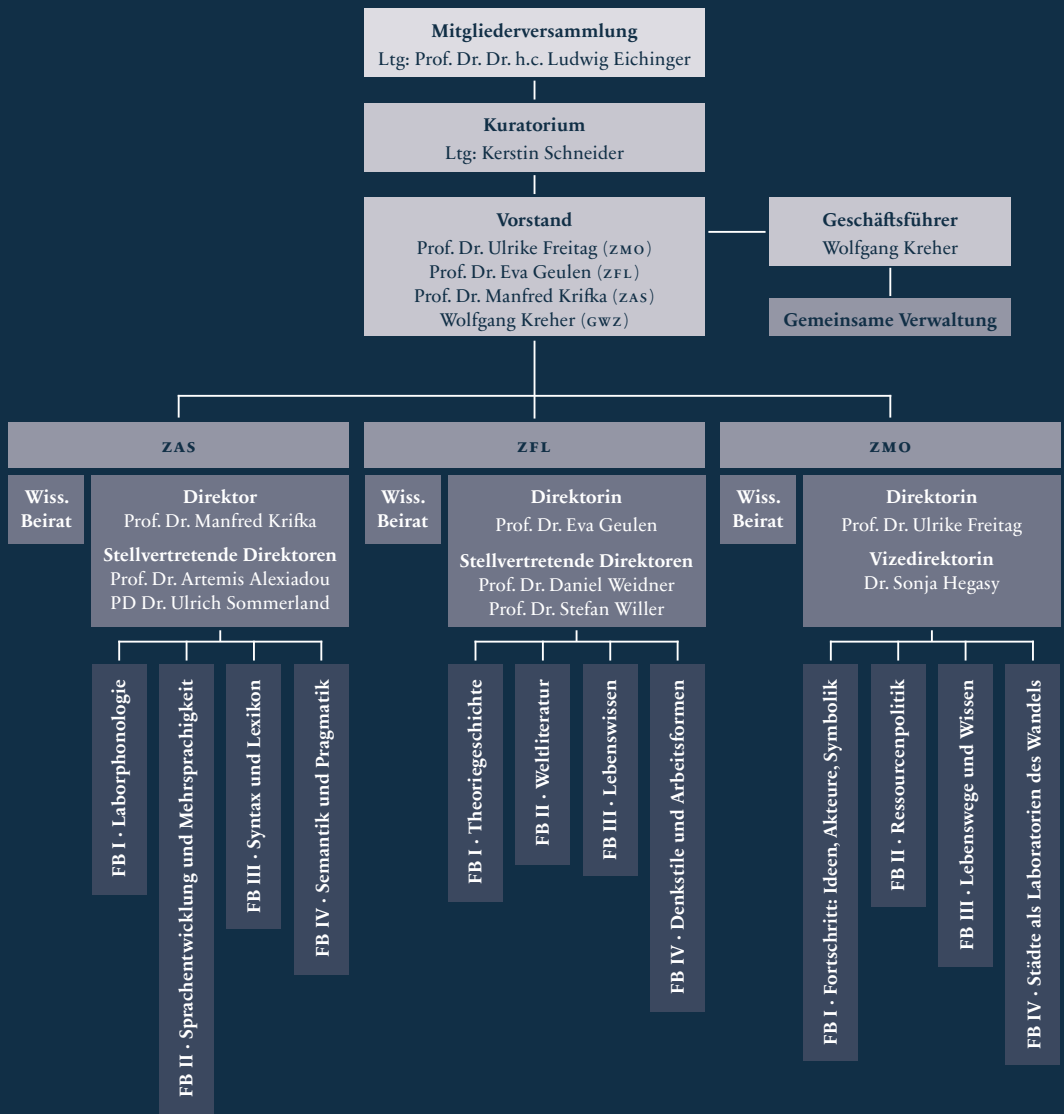
Einnahmen/Ausgaben zum 31. Dezember 2017
11,6 Mio. Euro

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2017
212

Standorte
Berlin-Mitte und Berlin-Nikolassee

Gründungsjahr des Trägervereins
4. Oktober 1995

Beginn der wissenschaftlichen Tätigkeit der Zentren
1. Januar 1996



*Das Jahr 2017 war für die GWZ geprägt vom Übergang
von ZAS und ZMO in die gemeinsame Forschungsförderung
von Bund und Ländern
im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft.*

ZAS und ZMO sind seit 1. Januar 2017

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft

GWZ ZAS zFL ZMO

Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin ////////////////
Centers for Advanced Study in the Humanities ////////////////

Bericht über das Forschungsjahr 2017 ////////////////
Nr. 22 ////////////////

Bericht der Geschäftsführung der GWZ über das Forschungsjahr 2017

Wir danken für die Projektförderung im Jahr 2017 //////////////////////////////////////

dem Land Berlin und der Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung beim Regierenden
Bürgermeister von Berlin
dem Bund und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
der VolkswagenStiftung
der Europäischen Kommission
der Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung mit Unterstützung
des Auswärtigen Amts
dem Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin
der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin
dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF)
der Balzan Stiftung
dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD)
der Alexander von Humboldt-Stiftung
der Deutsch-Französischen Hochschule, Saarbrücken
der Gerda Henkel Stiftung
der Fritz Thyssen Stiftung
der Humanities in the European Research Area (HERA)



Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin //////////////////////////////////////////////////////////////////

| | |
|----|--------------------------------------------------------------|
| 9 | Einführung |
| 11 | 1. Die Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin im Überblick |
| 15 | 2. Ein Rückblick auf das Jahr 2017 |
| 23 | 3. Zur Forschungsförderung der Zentren |
| 33 | 4. Zur Personalstruktur der Zentren |
| 43 | 5. Organisation |
| 53 | 6. Arbeitsorte |
| 55 | Anhang |



Einführung

Das Jahr 2017 war für alle drei Berliner Geisteswissenschaftlichen Zentren ein Jahr des Übergangs und der beginnenden Neuorientierung im Hinblick auf den erfolgten bzw. geplanten Übergang in die Leibniz-Gemeinschaft.

ZAS und ZMO wechselten zum 1. Januar 2017 in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern nach Artikel 91b GG. Das ZfL durchlief im Berichtsjahr hingegen noch die für den Wechsel notwendige Evaluation: Die Leibniz-Gemeinschaft prüfte im Rahmen eines Informationsbesuchs die Passfähigkeit; der Wissenschaftsrat die überregionale Bedeutung, die wissenschaftliche Qualität und die strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem. Die Evaluation – dies sei vorausgeschickt – fiel positiv aus, das ZfL wechselt zum 1. Januar 2019 in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern.

Der Übergang in die Leibniz-Gemeinschaft erfordert, dass die Zentren neue Wege in Forschung und Administration gehen. So ändern sich mit dem Wechsel von der reinen Projekt- zur Institutionellen Förderung auf der einen Seite bspw. die Möglichkeiten der Zentren zur Einstellung von Personal, Personalkonzepte waren also hierfür zu erstellen; auf der anderen Seite ändern sich bspw. die Forschungsplanungen und die Budgetierungen, Programmbudgetentwürfe für das Haushaltsjahr 2019 zur Beschreibung und Abrechnung der wissenschaftlichen Leistungen der Zentren waren bereits im Berichtsjahr aufzustellen, der Prozess der Umstellung des Rechnungswesens der Zentren auf die Kosten-/Leistungs-Rechnung war in Gang zu setzen. Der Übergang in die Leibniz-Gemeinschaft stellt ausnehmend hohe Anforderungen an Wissenschaft und Verwaltung gleichermaßen, zumal der Übergangsprozess neben dem Tagesgeschäft zu leisten ist. So haben die Zentren im Berichtsjahr 2017 bereits begonnen, die Forschungsprogramme für die Jahre 2020 ff. zu konzipieren. Gleichzeitig wurden die Forschungsprogramme 2014–2019

- *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs (ZAS),*
- *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen (ZMO),*
- *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte (ZfL)*

weiter bearbeitet, die dann Ende 2019 abgeschlossen werden.

Wir freuen uns auf die vor uns liegenden neuen Aufgaben und Möglichkeiten.

Ulrike Freitag (Vorsitzende), Eva Geulen, Manfred Krifka und Wolfgang Kreher

VORSTAND DER GWZ, JUNI 2018



1. Die Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin im Überblick

Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats zur Förderung Geisteswissenschaftlicher Zentren vom November 1994 initiierte der Wissenschaftssenator im Land Berlin Ende 1995 die Gründung des Vereins Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e. V. (GWZ) und übertrug ihm die Trägerschaft für drei Forschungszentren:

- › das *Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft, Typologie und Universalienforschung*, seit 1. Januar 2017 *Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft* (ZAS)
Gründungsdirektor: Prof. Dr. Ewald Lang (bis 2000)
Direktor: Prof. Dr. Manfred Krifka (seit 2000)
- › das *Zentrum Moderner Orient*, seit 1. Januar 2017 *Leibniz-Zentrum Moderner Orient* (ZMO)
Gründungsdirektor: Prof. Dr. Peter Heine (bis 1998)
Direktor: Prof. Dr. Ulrich Haarmann (1998/1999)
Kommissarische Direktorin: Prof. Dr. Ingeborg Baldauf (2000/2001)
Interimsleitung: Dr. Achim von Oppen und PD Dr. Thomas Zitelmann (2001/2002)
Direktorin: Prof. Dr. Ulrike Freitag (seit 2002)
- › das *Zentrum für Literatur- und Kulturforschung* (ZfL),
Gründungsdirektor: Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Lämmert (bis 1999)
Direktorin: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Sigrid Weigel (1999–2015)
Direktorin: Prof. Dr. Eva Geulen (seit 2015)

Am 1. Januar 1996 nahmen die Zentren – nach vierjährigem Vorlauf in der von der Max-Planck-Gesellschaft eingerichteten und betreuten *Fördergesellschaft Wissenschaftliche Neuvorhaben mbH* – ihre Tätigkeit auf.

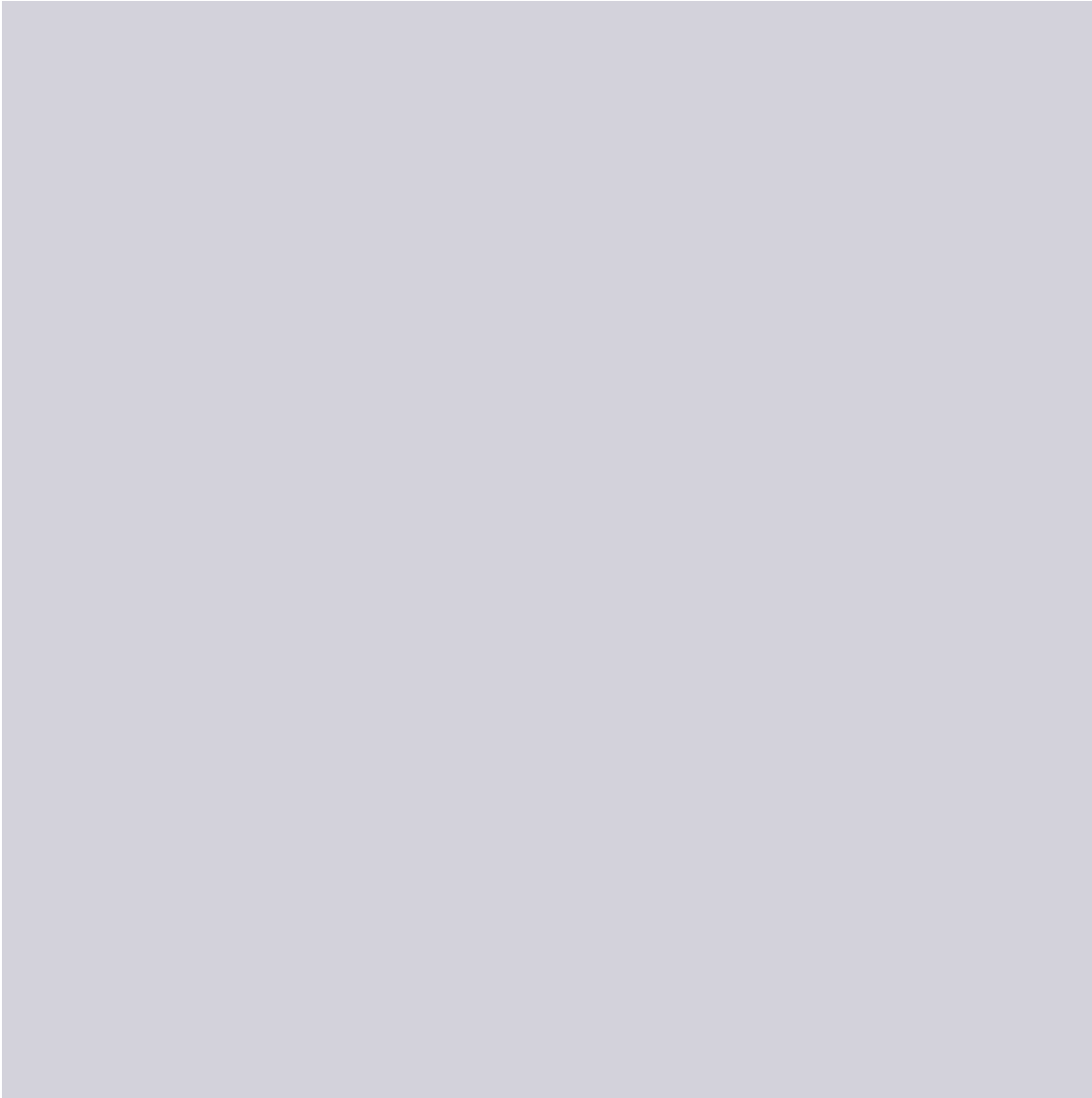
ZAS und ZMO wurden auf Beschluss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vom 18. April 2016 nach einer umfassenden Evaluationsphase (vgl. Umschlag hinten) als Forschungseinrichtungen von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern nach Art. 91b GG aufgenommen (Institutionelle Förderung) und seit dem 1. Januar 2017 Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft (vgl. auch Punkt 2 des vorliegenden Heftes).

Das ZfL wird zzt. im Grundhaushalt noch vom Land Berlin gefördert, es wird jedoch nach umfangreichen Evaluationen (vgl. auch Punkt 2, S. 17 f.) gemäß Beschluss der GWK vom

13. April 2018 als Forschungseinrichtung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse zum 1. Januar 2019 in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern nach Art. 91b GG aufgenommen (Institutionelle Förderung) und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, sofern der Verein *Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.* letztendlich im Herbst 2018 der Aufnahme zustimmt (vgl. auch Punkt 2 des vorliegenden Heftes).

In den Zentren betreiben über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in theoretischer und methodischer Hinsicht geistes-, kultur- und kognitionswissenschaftliche Grundlagenforschung; ihre Themen sind multi- und interdisziplinär konzipiert und orientieren sich an gesellschaftlicher Relevanz und wissenschaftlicher Exzellenz. Die an aktuellen Forschungsfragen ausgerichtete Struktur der Projektarbeit erlaubt es, flexibel aktuelle Themen aufzugreifen und so zur Weiterentwicklung der Geistes- und Kulturwissenschaften beizutragen. Seit ihrer Gründung kooperieren die Zentren eng mit den Berliner Universitäten, nicht zuletzt in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in jüngerer Zeit im Rahmen der Exzellenzinitiative. Durch öffentliche Veranstaltungen und eine Reihe vielbeachteter Publikationen stellten die Zentren wissenschaftliche Fragestellungen sowie Ergebnisse ihrer Forschung einem breiten Publikum vor. Eine Verbleibstudie zeigt zudem ein weiteres Ergebnis der Arbeit der Zentren: Die Studie nahm den Zeitraum von 1996 bis 2010 in den Blick und untersuchte, welche beruflichen Positionen die mehr als zweihundert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die seit 1996 die Zentren verließen, danach erreicht haben, in welchen Bereichen von Wissenschaft und Kultur sie im Jahre 2010 beschäftigt waren und welche Tätigkeiten sie an welchen Orten ausübten. Das Ergebnis lässt sich in Kurzform wie folgt zusammenfassen: *Jede/r Dritte schaffte den Sprung auf eine Professur. Jede/r Fünfte ist international tätig. Die Tätigkeit an einer Universität überwiegt.*¹

¹ Vgl. Wolfgang Kreher und Daniel Schönefeld: »Und was machst du jetzt so?« Zu den Karriereverläufen der ehemaligen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der GWZ Berlin. In: Bericht über das Forschungsjahr 2010 der GWZ Berlin. Berlin 2011. S. 25–30.



2. Ein Rückblick auf das Jahr 2017

Zur Aufnahme von ZAS und ZMO in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft

Am 22. Oktober 2013 beantragte das Land Berlin bei der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), entsprechend den Regularien für die Bund-Länder-Gemeinschaftsfinanzierung, die Voraussetzungen für eine gemeinsame Forschungsförderung von ZAS, ZfL und ZMO durch Bund und Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft prüfen zu lassen. Daraufhin befasste sich der Ausschuss der GWK am 30. September 2014 und am 10. März 2015 mit dem Antrag des Landes Berlin, und im Ergebnis beauftragte der Ausschuss der GWK den Wissenschaftsrat, zunächst das ZAS und das ZMO einer Begutachtung zu unterziehen. Die dazugehörigen Begehungen wurden am 12./13. November 2015 für das ZMO und am 19./20. November 2015 für das ZAS durchgeführt, die Informationsbesuche der Leibniz-Gemeinschaft, deren Ergebnisse in die Stellungnahme des Wissenschaftsrats einfließen, am 6. Juli 2015 (ZMO) und am 7. Juli 2015 (ZAS).²

Der Wissenschaftsrat veröffentlichte am 18. April 2016 seine Empfehlung zur Aufnahme des ZAS und des ZMO in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft – das ZAS bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *exzellent*³; das ZMO bewertet der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme insgesamt als *sehr gut*⁴. Auf Grundlage der Empfehlung des Wissenschaftsrats vom 18. April 2016 befasste sich die GWK auf ihrer Sitzung am 24. Juni 2016 abschließend mit dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013 auf eine gemeinsame Forschungsförderung von ZAS und ZMO durch den Bund und die Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und stimmte dem Antrag zu, das ZAS und das ZMO als Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft in die gemeinsame Wissenschaftsförderung von Bund und

2 Der Wissenschaftsrat nimmt Stellung zur wissenschaftlichen Qualität, zur überregionalen Bedeutung sowie zur strukturellen Relevanz für das Wissenschaftssystem, während der Senat der Leibniz-Gemeinschaft in dem Aufnahmeverfahren den strategischen Nutzen und die institutionelle Passfähigkeit der Vorhaben von ZAS und ZMO bewertete. Die Stellungnahmen der Leibniz-Gemeinschaft im Kontext der Informationsbesuche vom Sommer 2015 sind in die Empfehlung des Wissenschaftsrats eingeflossen.

3 Vgl. Stellungnahme zum Antrag auf Aufnahme des Zentrums für Allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin, in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL. Drs. 5226-16. Potsdam 15.04.2016. S. 18.

4 Vgl. Stellungnahme zum Antrag auf Aufnahme des Zentrums Moderner Orient, Berlin, in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL. Drs. 5227-16. Potsdam 15.04.2016. S. 16.

Ländern aufzunehmen.⁵ Auf der Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft am 24. November 2016 wurden ZAS und ZMO in den Verein *Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e. V.* aufgenommen.

Seit dem 1. Januar 2017 arbeiten ZAS und ZMO im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft und haben sich gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung der GWZ vom 5. Dezember 2016 umbenannt in

- › Leibniz-Zentrum Allgemeine Sprachwissenschaft bzw.
- › Leibniz-Zentrum Moderner Orient.

Dem ZAS und dem ZMO stehen für das Jahr 2017 jeweils eine Institutionelle Förderung in Höhe von rund 2,6 Mio. Euro zur Verfügung, hinzu kommen Drittmittel, die bspw. bei der DFG, der VolkswagenStiftung u. dgl. eingeworben werden.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern erarbeiteten die Direktoren von ZAS und ZMO im Berichtsjahr 2017 Personalkonzepte für die Jahre 2020 ff., die den Wissenschaftlichen Beiräten von ZAS bzw. ZMO und dem Kuratorium der GWZ zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt wurden. Aufgrund der Befürwortung der Wissenschaftlichen Beiräte hatte das Kuratorium die Personalkonzepte des ZAS und des ZMO auf der 3. Ordentlichen Kuratoriumssitzung am 26. April 2018 zustimmend zur Kenntnis genommen und in dem Zusammenhang die Direktoren von ZAS und ZMO gebeten, (a) bei der Umsetzung der Konzepte die Wünsche, Erfordernisse und Möglichkeiten der Zentren sorgfältig zu prüfen und gegeneinander abzuwägen; (b) auf den nächsten Kuratoriumssitzungen bis Ende 2020 regelmäßig über die Umsetzung der Personalkonzepte zu berichten.

⁵ Vgl. auch die Pressemitteilung des Wissenschaftsrats Nr. 10 vom 18. April 2016: Stärkung der Geistes- und Sozialwissenschaften. Aufnahmeanträge in die Leibniz-Gemeinschaft positiv bewertet.

Zu den administrativen Herausforderungen des Übergangs der Zentren in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft

Mit dem Übergang in die gemeinsame Forschungsförderung im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft ergeben sich für die Zentren einige wissenschaftliche und administrative Herausforderungen, über die die Direktoren von ZAS und ZMO sowie der Geschäftsführer auf der 1. Ordentlichen Kuratoriumssitzung berichteten. Eine dieser Herausforderungen betrifft die Einpassung der seit 2014 vom BMBF finanzierten *Forschungsprogramme 2014–2019*

- › *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS und
- › *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO

ab 2017 in die Institutionellen Haushalte von ZAS und ZMO verbunden. Weitere Herausforderungen ergeben sich mit der Umsetzung von Personalkonzepten oder der Einführung von Programmbudgets und der Kosten-/Leistungsrechnung (KLR) für die Leibniz-Zentren.

Zum Antrag des Landes Berlin zur Aufnahme des ZfL in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft

Im Herbst 2016 leitete das Land Berlin mit dem Antrag auf eine erneute Befassung des Ausschusses der GWK das Aufnahmeverfahren zur gemeinsamen Forschungsförderung des ZfL durch Bund und Länder im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft ein.⁶ Daraufhin hatte der Ausschuss der GWK am 17. September 2016 den Wissenschaftsrat beauftragt, das ZfL hinsichtlich seiner wissenschaftlichen Qualität zu begutachten. Als Termin für die Begehung des Wissenschaftsrats wurde der 8. und 9. Juni 2017 festgelegt, für den Informations-

⁶ Die Staffelung zwischen ZAS und ZMO auf der einen und ZfL auf der anderen Seite hing mit dem Wechsel im Direktorenamt des ZfL zum 1. August 2015 zusammen. Der Direktorin sollte damit die Möglichkeit eröffnet werden, eigene Akzente zu setzen, die dann Gegenstand der Beratung im Verfahren der Aufnahme in die Leibniz-Gemeinschaft werden konnten.

besuch der Leibniz-Gemeinschaft, der das Ziel hat, die institutionelle Passfähigkeit und den strategischen Nutzen bei Aufnahme des ZfL für die Leibniz-Gemeinschaft zu prüfen, der 2. und 3. März 2017.

Der Wissenschaftsrat veröffentlichte am 26. Januar 2018 seine Empfehlung zur Aufnahme des ZfL in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft, in die das Ergebnis des Informationsbesuchs der Leibniz-Gemeinschaft mit der Stellungnahme vom 11. Juli 2017 eingeflossen ist, und bewertete das ZfL insgesamt als *sehr gut*.⁷ Auf Grundlage der Empfehlungen des Senats der Leibniz-Gemeinschaft und des Wissenschaftsrats hatte die GWK auf ihrer Sitzung am 13. April 2018 die Aufnahme des ZfL in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen. Der Wechsel des ZfL in die gemeinsame Forschungsförderung ist für den 1. Januar 2019 vorgesehen. Dem ZfL steht ab 2019 – neben den Einzelbewilligungen (Drittmitteln) – ein Institutioneller Haushalt in Höhe von 2,7 Mio. Euro zur Verfügung. Das bis Ende 2019 laufende und vom BMBF finanzierte Forschungsprogramm 2014–2019

› *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL

wird somit in die Institutionelle Förderung einzupassen sein.

Forschungsförderung, neue Bewilligungen 2017

Die Zentren sind von jeher sehr drittmittelstark; seit Jahren werben sie jeweils über ein Drittel der Gesamthaushalte im Bereich der Projektförderung ein (vgl. Abschnitt 3).

So wurden dem ZAS im Berichtsjahr 2017 die folgenden größeren Forschungsvorhaben im Rahmen der Projektförderung bewilligt bzw. verlängert (Auswahl):

- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Verlängerung des Schwerpunktprogrammes *XPrag* im Umfang von 1.875.887 Euro. Das Projekt wird von PD Dr. Ulrich Sauerland und Prof. Dr. Petra Schumacher (Universität Köln) koordiniert und kooperiert mit

⁷ Vgl. Stellungnahme zum Antrag auf Aufnahme des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung, Berlin, in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder nach der Ausführungsvereinbarung WGL. Drs. 6813-18. Berlin 26.01.2018. Seite 17.

- Prof. Dr. Manfred Krifka, Dr. Cornelia Ebert (Universität Stuttgart), Dr. Susanne Fuchs, PD Dr. Michael Franke (Universität Tübingen) und Dr. Anton Benz.
- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Forschungsvorhaben *Gesprochene Sprache in Bewegung: Lernen und Anpassung gesprochener Sprache im Kontext von Körperbewegungen* im Umfang von 320.110 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Projektleiterin ist Dr. Susanne Fuchs.
 - › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Forschungsvorhaben *Relative Maße und die DP Grenze* (DPBorder) im Umfang von 267.800 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). PD Dr. Ulrich Sauerland leitet das Projekt gemeinsam mit Prof. Dr. Artemis Alexiadou.
 - › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Teilprojekt TP3 *Nominale Morphosyntax und Wortstellung im Heritage-Russischen im Kontext unterschiedlicher Majoritätssprachen* der Forschergruppe *Grammatische Dynamiken im Sprachkontakt: ein komparativer Ansatz* im Umfang von 72.208 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Das Projekt wird von PD Dr. Natalia Gagarina und Prof. Dr. Luka Szucsich (Humboldt-Universität zu Berlin) geleitet.

Dem ZMO wurden im Berichtjahr 2017 die folgenden größeren Forschungsvorhaben im Rahmen der Projektförderung bewilligt (Auswahl):

- › vom Bundesministerium für Bildung und Forschung das Forschungsvorhaben *Normalität und Krise: Die Erinnerung an den Alltag in Syrien als Chance für den Neuanfang in Deutschland* im Umfang von 657.763,39 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Projektleiterin ist Dr. Katharina Lange.
- › vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft auf der Grundlage der SAW Förderempfehlung das Forschungsvorhaben *Religion, Morality and Boko in West Africa* im Umfang von 632.507,34 Euro (Förderdauer: 5 Jahre). Projektleiter ist Dr. Abdoulaye Sounaye.
- › von der VolkswagenStiftung das Forschungsvorhaben *Liminal Spaces as Sites of Socio-Cultural Transformation and Knowledge Production in the Arab World* im Umfang von 391.500 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). An dem Forschungsvorhaben arbeiten Prof. Dr. Ulrike Freitag, Prof. Dr. Mokhtar El Harras (University Mohammad V, Rabat/Marokko), Prof. Dr. Randa Aboubakr (Kairo University, Kairo/Ägypten) und Prof. Dr. Yazid Anani (Birzeit University, Birzeit/Palästina).
- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Forschungsvorhaben *Das moderne Indien in deutschen Archiven, 1706–1989 (MIDA)* im Umfang von 306.000 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Dr. Heike Liebau kooperiert mit Prof. Dr. Michael Mann (HU-Berlin) und Prof. Dr. Ravi Ahuja (Georg-August-Universität Göttingen).

- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft folgendes Einzelvorhaben (Modul »Eigene Stelle«) im Umfang von 303.524 Euro: *Migrants and Patrons: Building Transnational Spaces by Shia Networks in North-Eastern Pakistan* (Förderdauer: 3 Jahre). Projektleiterin ist Dr. Antía Mato Bouzas.

Dem ZfL wurden im Berichtjahr 2017 die folgenden größeren Forschungsvorhaben im Rahmen der Projektförderung bewilligt (Auswahl):

- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft das Forschungsvorhaben *Frühe Schreibweisen der Shoah. Wissens- und Textpraktiken von jüdischen Überlebenden in Europa (1942–1965)* im Umfang von 320.950 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Das Projekt wird von Dr. Aurelia Kalisky geleitet.
- › vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Verbundprojekt: Die Bildvorlagen- und Modell-Sammlungen der Kunstakademie und der Kunstgewerbeschule in Berlin, 1850–1932 das Teilprojekt *Urform und Umbildung. Naturbilder und das Paradoxon künstlerischer Natürlichkeit* im Umfang von 232.128,03 Euro (Förderdauer: 3 Jahre). Projektleiterin des Teilprojektes ist Dr. Judith Elisabeth Weiss.
- › von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Aufbau internationaler Kooperationen zum Thema *Prophetische Politik im transatlantischen Transfer. Diskurse um Prophetie in der Weimarer Republik und in den USA der vierziger bis sechziger Jahre* im Umfang von 24.430 Euro. Leiter des Vorhabens ist Prof. Dr. Daniel Weidner.

Doktorandenprogramme an ZAS, ZMO und ZfL

Am ZAS und ZMO begannen am 1. Januar 2017 für je drei Jahre konzipierte Doktorandenprogramme mit jeweils vier Doktorandenstellen. Die Programme werden über die institutionellen Haushalte der Zentren finanziert.

Das für die Jahre 2008 bis 2019 konzipierte Doktorandenprogramm am ZfL wird zzt. im Rahmen des vom BMBF finanzierten *Forschungsprogramms 2014–2019* für vier Doktoranden im Zeitraum 2017 bis 2019 gefördert.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für die Programme wurden im Kontext internationaler Ausschreibungen ausgewählt, sie kommen aus Brasilien, Frankreich, Indonesien, Kameroun, Polen, Russland und Deutschland.

Personalia

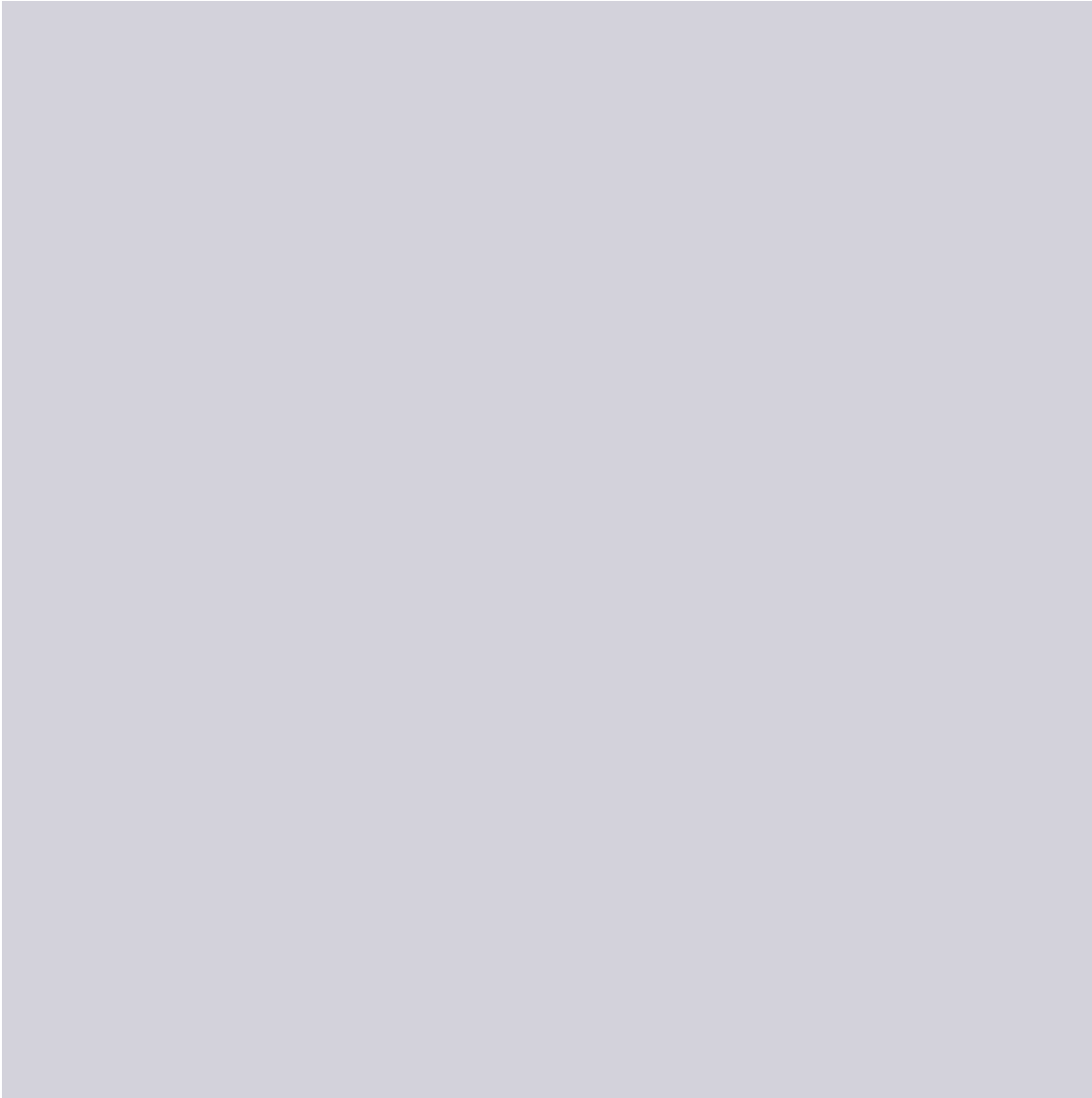
Im Berichtsjahr 2017 wurde ein Verfahren zur Besetzung der W3/S-Professur »Sozial- und Kulturanthropologie muslimischer Gesellschaften des subsaharischen Afrika oder Südostasiens« an der FU Berlin durchgeführt, die Professur ist zugleich mit der Aufgabe einer Vizedirektorin bzw. eines Vizedirektors für Forschung am ZMO verbunden. Im Kontext des Verfahrens hat *Prof. Dr. Kai Kresse*, Columbia University New York, den Ruf erhalten und am 8. Juni 2018 angenommen.

Dr. Fatima Hamlaoui (ZAS, FB 3; Syntax und Lexikon) hatte im Berichtsjahr einen Ruf als Assistant Professor an der French University of Toronto erhalten und angenommen.

Der Direktor des ZAS, *Prof. Dr. Manfred Krifka*, hat *Prof. Dr. Dr. h.c. Artemis Alexiadou* (Humboldt-Universität zu Berlin) zum 1. Januar 2017 mit der Aufgabe einer ehrenamtlichen stellvertretenden Direktorin am ZAS und *PD Dr. Ulrich Sauerland* mit der Aufgabe eines stellvertretenden Direktors betraut. Die Mitgliederversammlung hatte zuvor auf der Sitzung am 5. Dezember 2017 die entsprechenden Planungen von Manfred Krifka zur Kenntnis genommen.

Highlights der Forschungsarbeit von ZAS, ZMO und ZfL im Jahr 2017

Die Highlights ihrer Arbeit im Berichtsjahr 2017 stellen die Zentren in ihren Jahresberichten vor. Die Berichte können auf den Webseiten der Zentren eingesehen und heruntergeladen werden.



3. Zur Forschungsförderung der Zentren

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Im Jahr 2017 standen den drei Zentren Mittel in Höhe von insgesamt 13.638.587,43 Euro an Einnahmen von Zuwendungs- und Projektgebern zur Verfügung. Davon wurden Mittel in Höhe von 11.661.836,09 Euro (vgl. auch die Tabellen 1–4 auf Seite 55–57) für die Forschungsaufgaben verausgabt⁸, davon:

- › 5.979.326,69 Euro aus den *Institutionellen Förderungen* der drei Zentren,
- › 2.952.407,29 Euro aus den drei vom BMBF geförderten *Forschungsprogrammen 2014–2019*,
- › 2.720.859,65 Euro aus den *Projektförderungen* (Drittmitteln),
- › 9.242,46 Euro aus *eigenen Einnahmen* wie Vermietungen und Veröffentlichungen.

Die Mittel in Höhe von insgesamt 11.661.836,09 Euro wurden verausgabt für Personal in Höhe von 9.503.001,63 Euro (81,5 Prozent) und für Sachmittel in Höhe von 2.158.834,46 Euro (18,5 Prozent).

Institutionelle Haushalte

Die Zuwendungen für die drei *Institutionellen Haushalte* (incl. der eigenen Einnahmen) hatten 2017 einen Umfang von 5.988.569,15 Euro; davon entfielen

- › 2.493.930,35 Euro auf das ZAS (gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern)
- › 2.383.446,95 Euro auf das ZMO (gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern)
- › 1.111.191,85 Euro auf das ZfL (Forschungsförderung des Landes Berlin).

Der Betrag von insgesamt 5.988.569,15 Euro wurde verausgabt für Personal in Höhe von 4.454.331,96 Euro (74,4 Prozent) und für Sachmittel in Höhe von 1.534.237,19 Euro (25,6 Prozent). Mit den Personal- und Sachmitteln der Institutionellen Förderungen konnten im Jahr 2017 die infrastrukturellen Voraussetzungen dafür geschaffen werden, die drei Forschungsprogramme *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und*

⁸ Auch alle weiteren Angaben zu den Finanzmitteln der GWZ Berlin sind Ausgaben. Die aufgeführten Mittel der Ausgaben liegen somit i.d.R. unter der eigentlichen Bewilligungshöhe.

Diskurs am ZAS (2014–2019), *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO (2014–2019) und *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL (2014–2019) sowie die Einzelbewilligungen der Projektförderungen zu bearbeiten. Außerdem wurden die Präsentation von Forschungsergebnissen über Veröffentlichungen, Bildungsangebote und Veranstaltungen (mit)finanziert, die drei Bibliotheksbestände erhalten bzw. erweitert, die IT-Ausstattung verbessert und die Standorte Mosse-Haus (vormals Verlagshaus Rudolf Mosse) in Berlin-Mitte (ZAS, ZfL, Vw) und Mittelhof in Berlin-Nikolassee (ZMO) bewirtschaftet. Die Mittel der Grundausrüstung gewährleisten die Arbeitsfähigkeit der Zentren, und erst damit werden Einwerbung und Bewirtschaftung weiterer Projektmittel möglich. Diese wiederum stehen dann als Personal- und Sachmittel direkt den einzelnen Projekten zur Verfügung.⁹

Forschungsprogramme 2014–2019

Die Förderung für die drei vom BMBF finanzierten *Forschungsprogramme 2014–2019* hatte 2017 ein Volumen von 2.952.407,29 Euro (vgl. Tabelle 2–4). Davon entfielen

- › 487.713,13 Euro auf das ZAS (kF)¹⁰, bei 98,2 Prozent Personal- und 1,8 Prozent Sachmitteln;
- › 535.239,75 Euro auf das ZMO (kF), bei 96,6 Prozent Personal- und 3,4 Prozent Sachmitteln;
- › 1.929.454,41 Euro auf das ZfL¹¹, bei 93,7 Prozent Personal- und 6,3 Prozent Sachmitteln.

⁹ Über die Projektbearbeitung und -ergebnisse informieren die Zentren in ihren jeweiligen Jahresberichten.

¹⁰ Das Kürzel kF steht für »kleines Forschungsprogramm«. Es wird in den Jahren 2017–2019 vom BMBF finanziert, da der größte Teil des bis Ende 2016 vom BMBF finanzierten *Forschungsprogramms 2014–2019* seit Anfang 2017 über die Institutionelle Förderung von ZAS und ZMO finanziert wird.

¹¹ Im ZfL lief das vom BMBF finanzierte Forschungsprogramm im Berichtsjahr 2017 noch in vollem Umfang, ebenso im Jahr 2018.

Projektförderungen

Die Ausgaben aus den reinen *Projektförderungen* haben eine Höhe von insgesamt 2.720.859,65 Euro (vgl. Tabelle 2-4), davon entfielen

- › 996.370,37 Euro auf das ZAS, bei 80,3 Prozent Personal- und 19,7 Prozent Sachmitteln;
- › 895.393,82 Euro auf das ZMO, bei 78,7 Prozent Personal und 21,3 Prozent Sachmitteln;
- › 829.095,46 Euro auf das ZfL, bei 88,1 Prozent Personal- und 11,9 Prozent Sachmitteln.

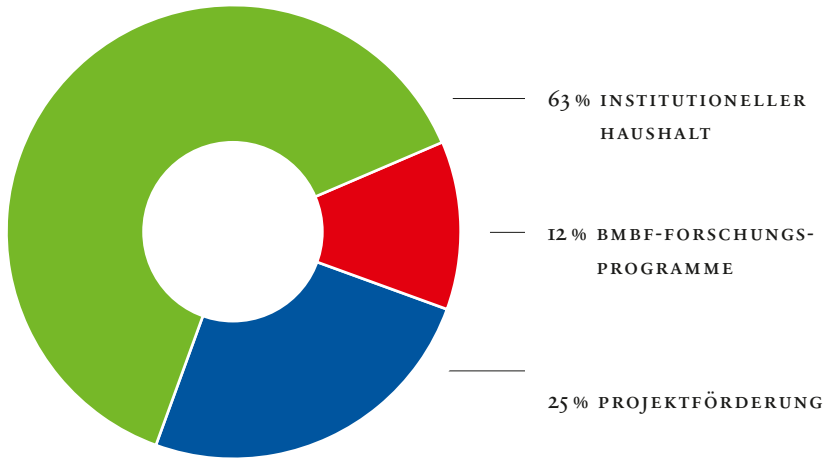


ABBILDUNG 1 ZAS – Ausgaben 2017

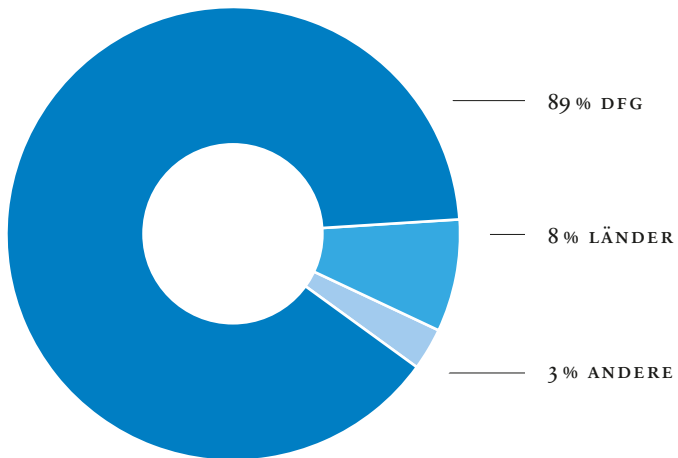


ABBILDUNG 2 ZAS – Überblick zu den Ausgaben der Projektförderung in Höhe von 25% im Jahr 2017

ZAS – Zur Institutionellen Förderung durch Bund und Länder

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft wird das ZAS seit dem 1. Januar 2017 im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91b GG von Bund und Ländern gefördert. Die Ausgaben aus dieser Institutionellen Förderung machen im Jahr 2017 für das ZAS fast zwei Drittel des Gesamthaushalts aus (vgl. Abbildung 1). Wie alle Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft muss das ZAS weiterhin in regelmäßigen Abständen nachweisen, dass es in Wissenschaft, Projektforschung und Beratung überzeugende Arbeit leistet. Die Evaluationen werden nun vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft vorgenommen, der sich dabei auf das Urteil unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter stützt. Die erste Evaluation im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft ist im November 2022 vorgesehen.

ZAS – Zur Projektförderung

Ein Viertel der Ausgaben des ZAS kam 2017 aus Mitteln der Projektförderung (vgl. Abbildung 1):

Zunächst wird das Forschungsprogramm *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* (2014–2019), das zum 1. Januar 2017 in die Institutionelle Förderung von Bund und Ländern wechselte, noch bis Ende 2019 vom BMBF ergänzt (kF). Die Ausgaben der Ergänzung durch das kleine Forschungsprogramm aus Mitteln des BMBF beliefen sich 2017 auf 12 Prozent (vgl. Abbildung 1). Weitere 25 Prozent der Ausgaben der Projektförderung betreffen Einzelbewilligungen. Allein 89 Prozent der gesamten Ausgaben aller Einzelbewilligungen kamen 2017 aus Mitteln der DFG, weitere acht Prozent aus Mitteln des Landes Berlin für den *Interdisziplinären Forschungsverbund (IFV): Sprachentwicklung von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund* (vgl. Abbildung 2).

Die Mittelgeber der Projektförderung (ohne die Ergänzung des BMBF) waren 2017 (nach Ausgaben): die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); das Land Berlin; die Deutsch-Französische Hochschule, Saarbrücken; der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD); die Alexander von Humboldt-Stiftung

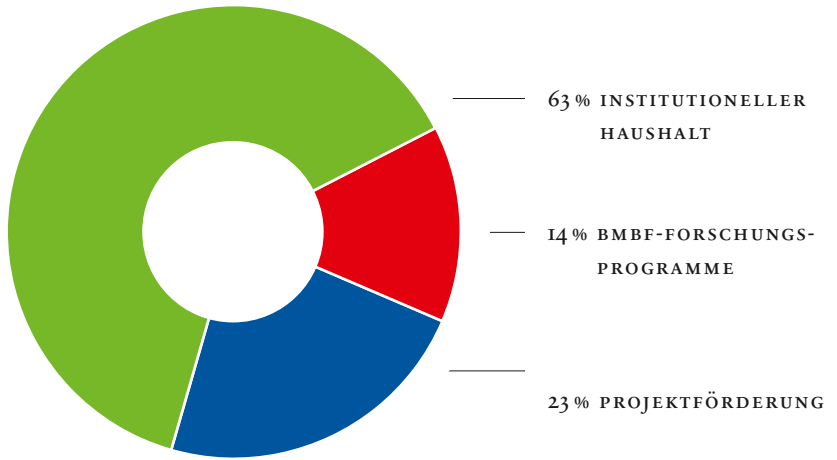


ABBILDUNG 3 ZMO – Ausgaben 2017

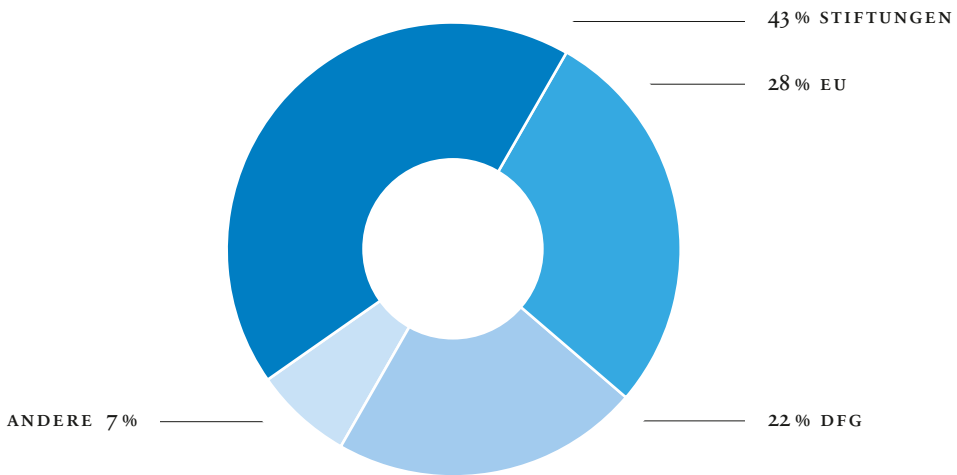


ABBILDUNG 4 ZMO – Überblick zu den Ausgaben der Projektförderung in Höhe von 23% im Jahr 2017

ZMO – Zur Institutionellen Förderung durch Bund und Länder

Als Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft wird das ZMO seit dem 1. Januar 2017 im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91b GG von Bund und Ländern gefördert. Die Ausgaben aus dieser Institutionellen Förderung machen im Jahr 2017 nahezu zwei Drittel des Gesamthaushalts aus (vgl. Abbildung 3). Wie alle Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft muss das ZMO weiterhin in regelmäßigen Abständen nachweisen, dass es in Wissenschaft, Projektforschung und Beratung überzeugende Arbeit leistet. Die Evaluationen werden vom Senat der Leibniz-Gemeinschaft vorgenommen, der sich dabei auf das Urteil unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter stützt. Die erste Evaluation im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft ist, wie im Fall des ZAS, im November 2022 vorgesehen.

ZMO – Zur Projektförderung

Etwa ein Viertel der Ausgaben des ZMO kam 2017 aus Mitteln der Projektförderung (vgl. Abbildung 3):

Das Forschungsprogramm *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* (2014–2019), das zum 1. Januar 2017 in die Institutionelle Förderung von Bund und Ländern wechselte, wird noch bis Ende 2019 vom BMBF ergänzt (kF). Die Ausgaben der Ergänzung durch das kleine Forschungsprogramm aus Mitteln des BMBF machen 2017 insgesamt 14 Prozent aus (vgl. Abbildung 3). Weitere 23 Prozent der Ausgaben der Projektförderung betreffen Einzelbewilligungen. Von der Projektförderung kamen 43 Prozent aus Mitteln von Stiftungen, 28 Prozent aus Mitteln der EU und 22 Prozent aus Mitteln der DFG (vgl. Abbildung 4).

Die Mittelgeber der Projektförderung (ohne die Ergänzung des BMBF) waren 2017 (nach Ausgaben): die Europäische Kommission; die VolkswagenStiftung; die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Die Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes; die Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies, Freie Universität Berlin; der Schweizerische Nationalfonds (SNF); die Alexander von Humboldt-Stiftung; die Fritz Thyssen Stiftung; das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF-Einzelbewilligungen); die Humanities in the European Research Area (HERA)

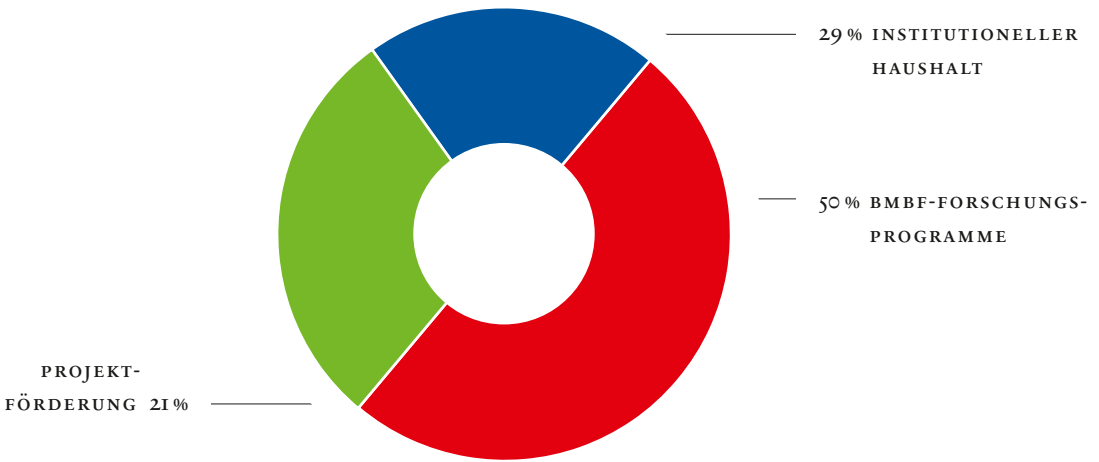


ABBILDUNG 5 ZfL – Ausgaben 2017

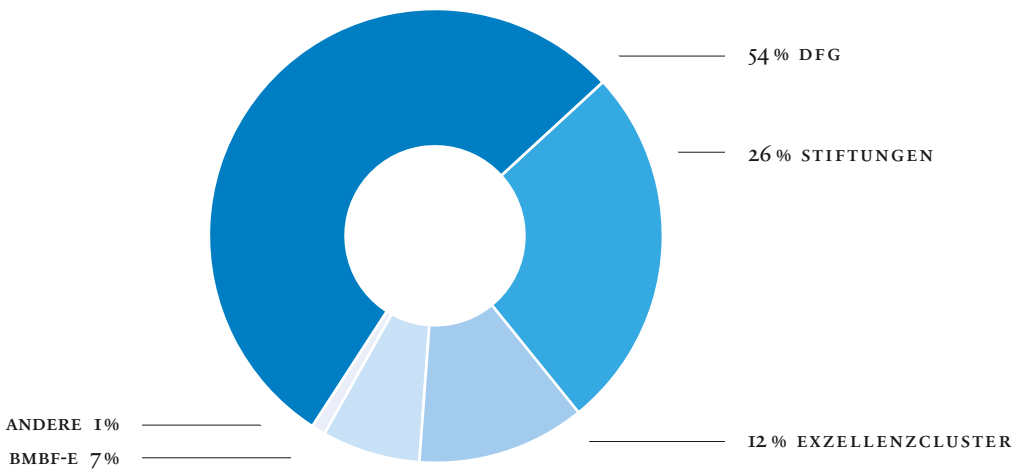


ABBILDUNG 6 ZfL – Überblick zu den Ausgaben der Projektförderung in Höhe von 21% im Jahr 2017

ZfL – Zur Institutionellen Förderung durch das Land Berlin

Gemäß Beschluss der GWK wird das ZfL ab dem 1. Januar 2019 im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung nach Artikel 91b GG von Bund und Ländern innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft gefördert. Im Berichtsjahr 2017 wurde das ZfL noch vom Land Berlin in der Grundausrüstung gefördert. Die Ausgaben aus der Landesförderung betragen mit ca. 1,1 Mio. Euro fast ein Drittel der gesamten Ausgaben des Berichtsjahrs (vgl. Abbildung 5).

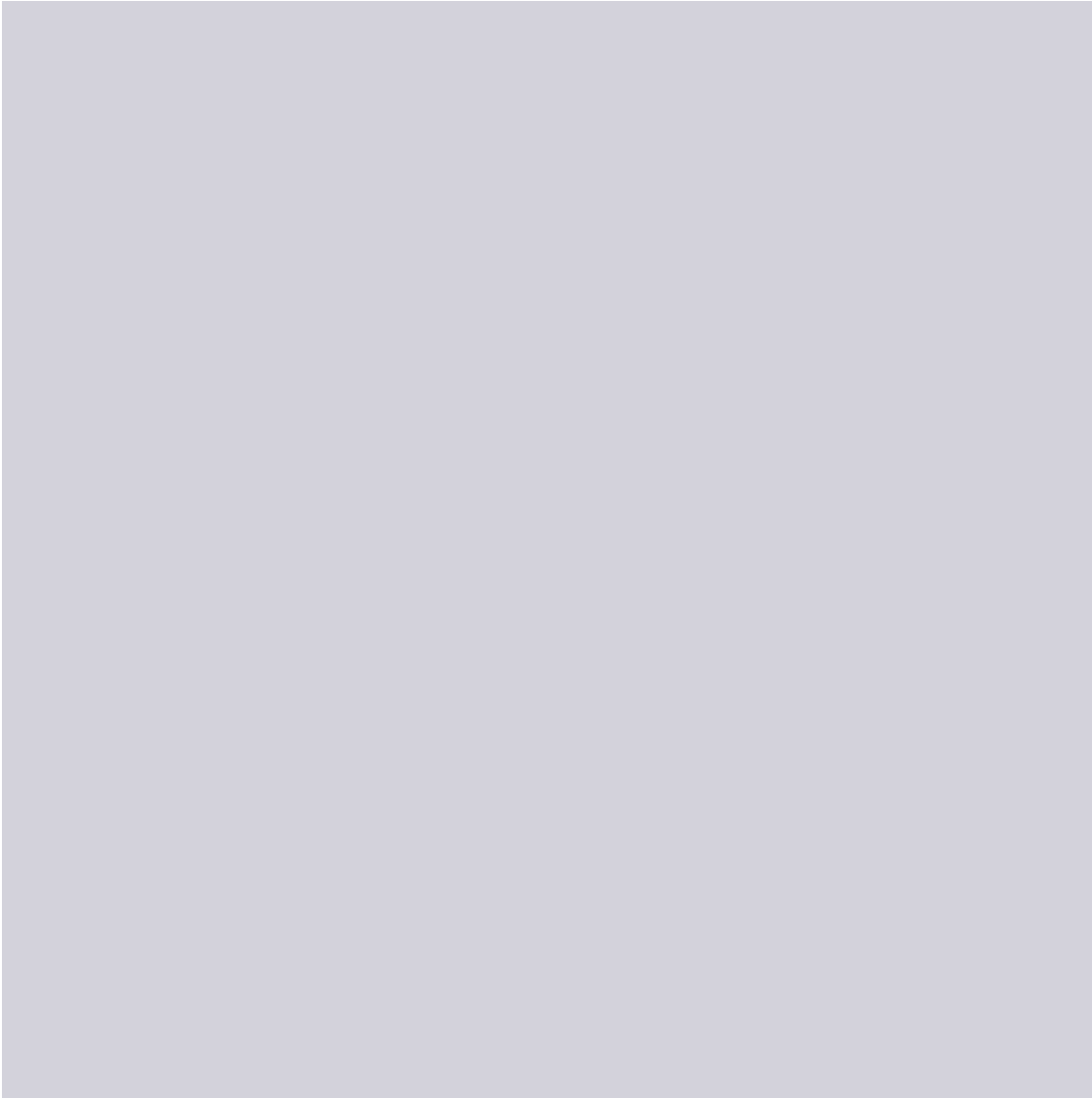
ZfL – Zur Projektförderung durch das BMBF

Die Förderung des Landes Berlin wird durch das vom BMBF finanzierte Forschungsprogramm *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* (2014–2019) ergänzt. Die Ausgaben aus dem Forschungsprogramm beliefen sich 2017 auf 50 Prozent der Gesamtausgaben des Zentrums (vgl. Abbildung 5).

ZfL – Zur Projektförderung über Einzelbewilligungen

Weitere 21 Prozent der Ausgaben der Projektförderung betreffen Einzelbewilligungen. Davon entfallen 54 Prozent auf Mittel der DFG, 26 Prozent auf Stiftungen, 12 Prozent auf das Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, weitere sieben Prozent auf eine Einzelbewilligung des BMBF (BMBF-E) für das Vorhaben *Urform und Umbildung. Naturbilder und das Paradoxon künstlerischer Natürlichkeit* (vgl. Abbildung 6).

Die Mittelgeber der Projektförderung waren 2017 (nach Ausgaben): die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); die VolkswagenStiftung; das Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung«, Humboldt-Universität zu Berlin; das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF-E); die Balzan Stiftung; der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD); die Gerda Henkel Stiftung; die Alexander von Humboldt-Stiftung



4. Zur Personalstruktur der Zentren

Der Gründungskonsens der Zentren erfordert in besonderem Maße Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die »diesen seltsamen, von jedem Draußen stehenden belächelten Rausch, diese Leidenschaft« verspüren, ohne die einer den »Beruf zur Wissenschaft« nicht hat.¹² Betrachtet man die Projektarbeit der Zentren näher, bietet ihre Struktur offenbar ideale Laborbedingungen für innovative geisteswissenschaftliche Forschungen und ist besonders gut geeignet für die vom Wissenschaftsrat empfohlene interdisziplinäre Ausrichtung und Teamarbeit. So ist es möglich, aktuelle Problemstellungen mit empirischer, quellenbezogener und theoriegestützter Forschung zu verbinden und diese in je wechselnden, themenadäquaten Untersuchungsanordnungen, zuweilen auch im Kontext längerer Forschungsreisen, durchzuführen. Weil die Wissenschaftler befristet und überwiegend projektgebunden in den Zentren arbeiten, findet ein permanenter personeller Austausch mit den Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen statt. Dieser personelle Austausch stärkt zusätzlich die Kooperation mit den Universitäten durch gemeinsame Forschungsprojekte, die Einbindung von Universitätskollegen als Projektleiterinnen und Projektleiter und die Übernahme von Vertretungsprofessuren durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren. Diese Art der Kooperation mit den Universitäten garantiert einerseits die ständige Rückkopplung mit den Mutterfächern bzw. Herkunftsdisziplinen. Andererseits ermöglicht gerade die institutionelle und administrative Autonomie der Zentren eine flexible, allein an den jeweiligen Forschungszielen orientierte Zusammenarbeit von Experten. Diese idealen Laborbedingungen begründen auch die guten Chancen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Zentren, auf eine Professur berufen zu werden – wie eine Untersuchung zum Verbleib unserer Beschäftigten ergab.¹³

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 waren 212 Personen bei den GWZ beschäftigt, die auf 128 Stellen arbeiteten (vgl. Tabelle 5 auf Seite 59). Die Differenz zwischen den 212 Beschäftigten und den 128 Stellen ergibt sich aus Teilzeitbeschäftigungen und der großen Zahl studentischer Hilfskräfte, die an den Zentren arbeiten.

Von den 212 Beschäftigten arbeiteten 120 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu Themen problemorientierter Grundlagenforschung an den Zentren. Ihnen standen ein Geschäftsführer, sechs Verwaltungs-, sechs Bibliotheks- sowie

¹² Max Weber: *Wissenschaft als Beruf*. In: *Schriften 1894–1922*. Ausgewählt und herausgegeben von Dirk Kaesler. Stuttgart 2002, S. 48

¹³ Vgl. Anmerkung 1.

14 Infrastrukturangestellte zur Seite; hinzu kamen 65 studentische Hilfskräfte – überwiegend Studierende der Berliner Universitäten (vgl. Tabelle 2 auf S. 57). Der Anteil des wissenschaftlichen Personals am Gesamtpersonal lag somit bei 73 Prozent im ZAS (vgl. Abbildung 8), bei 63 Prozent im ZMO (vgl. Abbildung 10) und bei 62 Prozent im ZfL (vgl. Abbildung 12).

Die Zentren verfolgen eine aktive Gleichstellungspolitik. Zum 31. Dezember 2017 lag der Frauenanteil im Kuratorium, dem Aufsichtsgremium der GWZ, bei 55 Prozent, im Vorstand bei 50 Prozent und in der ersten und zweiten Leitungsebene der Zentren¹⁴ zusammen bei 100 Prozent (ZMO), bei 60 Prozent (ZAS) und bei 29 Prozent (ZfL); in der Gruppe des wissenschaftlichen Personals lag der Frauenanteil bei 63 Prozent (ZAS), bei 61 Prozent (ZMO) und bei 55 Prozent (ZfL), mit Blick auf das Gesamtpersonal bei 63 Prozent.

Die hohe institutionelle Dynamik der Zentren schlägt sich auch in der Arbeit der Verwaltung nieder. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 98 Anstellungsverhältnisse geschlossen, 72 Beschäftigte verließen die Zentren. Der Anteil der befristet Beschäftigten lag bei 92 Prozent, wobei der Anteil der befristeten Wissenschaftlerstellen bei 97 Prozent lag.

14 Die erste Leitungsebene bilden die Direktorinnen und Direktoren, die stellvertretenden Direktorinnen und Direktoren, die zweite Leitungsebene die Forschungsbereichsleitung.

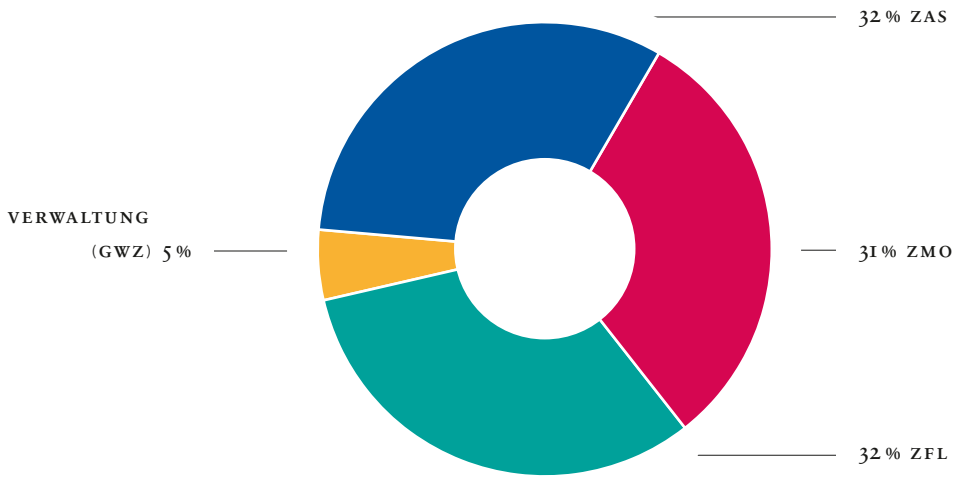


ABBILDUNG 7 GWZ – Überblick zum Personalanteil je Zentrum im Jahr 2017

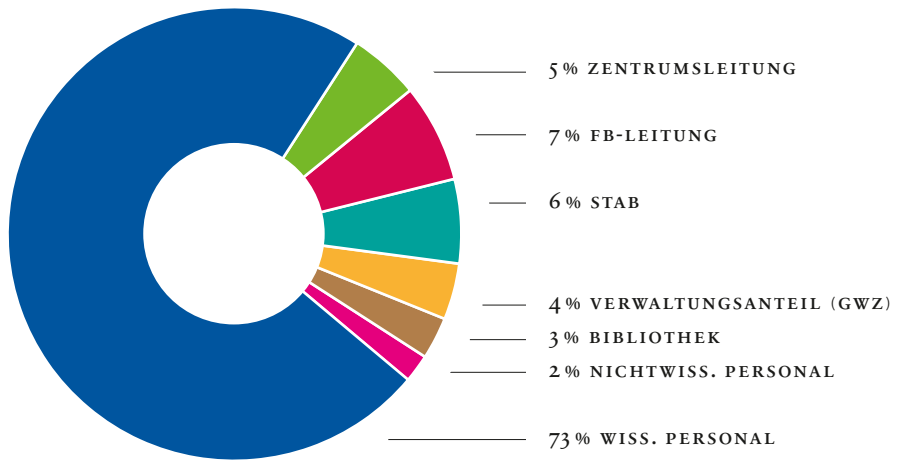


ABBILDUNG 8 ZAS – Überblick zur Stellenstruktur per 31. Dezember 2017

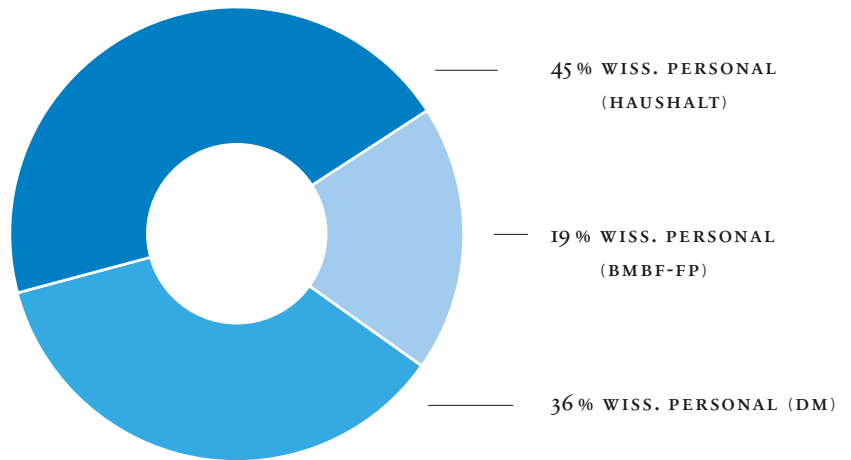


ABBILDUNG 9 ZAS – Überblick zu den Stellen für Wissenschaftliches Personal per 31. Dezember 2017

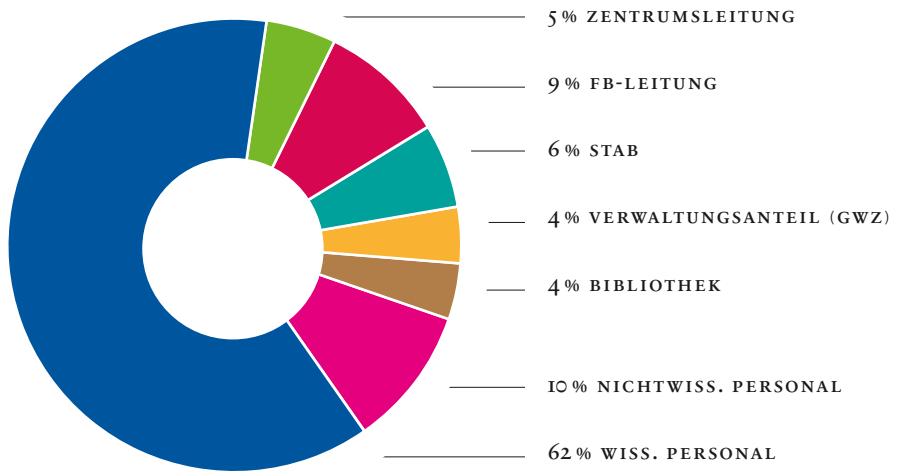


ABBILDUNG 10 ZMO – Überblick zur Stellenstruktur per 31. Dezember 2017

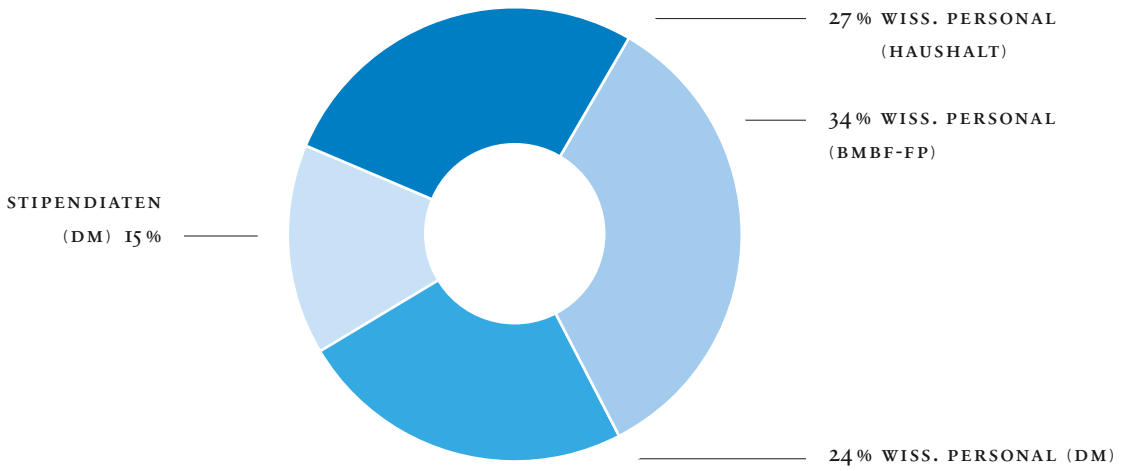


ABBILDUNG II ZMO – Überblick zu den Stellen für Wissenschaftliches Personal per 31. Dezember 2017

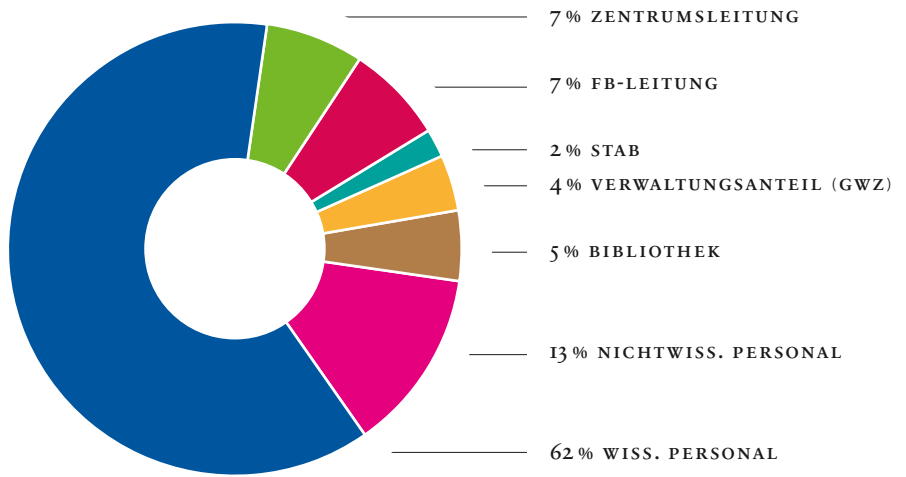


ABBILDUNG 12 ZfL – Überblick zur Stellenstruktur per 31. Dezember 2017

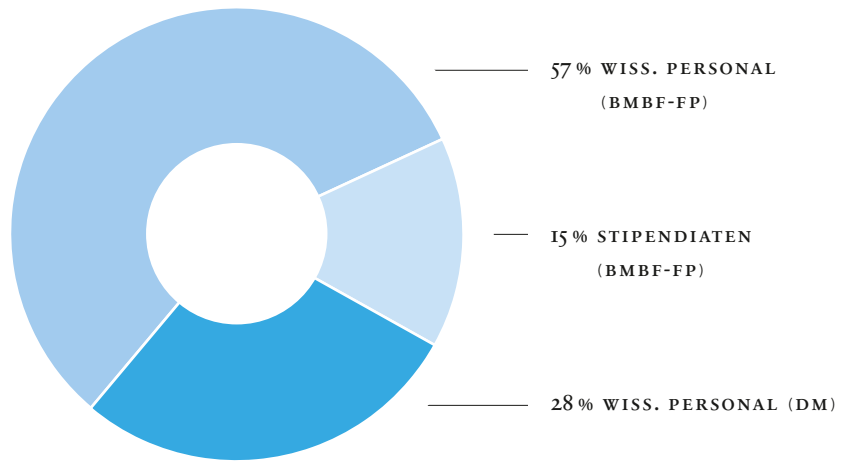
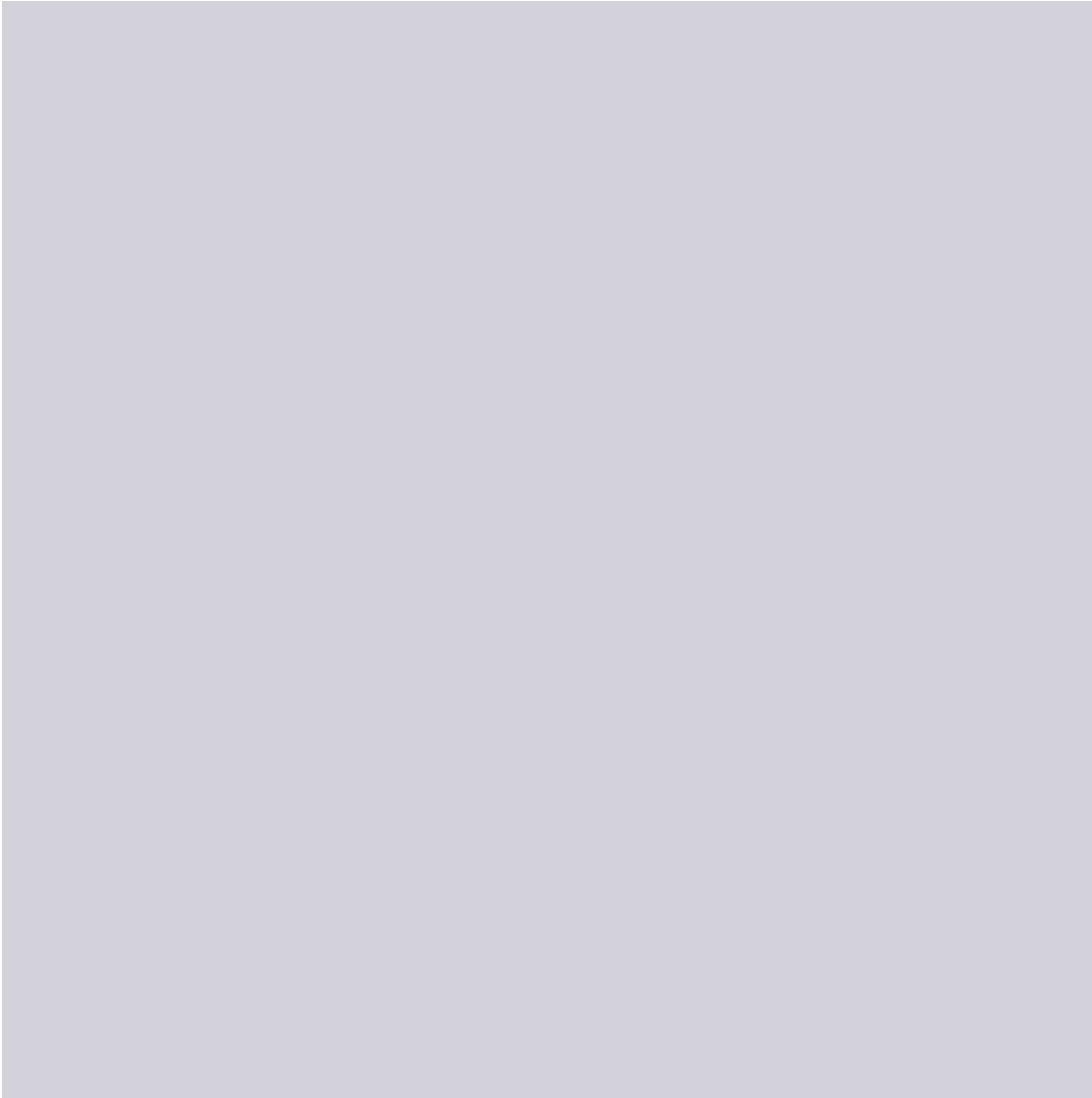


ABBILDUNG 13 ZfL – Überblick zu den Stellen für Wissenschaftliches Personal per 31. Dezember 2017



5. Organisation

Auf der Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2016 wurde im Zusammenhang mit dem Wechsel der Zentren in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft für den Trägerverein Geisteswissenschaftliche Zentren Berlin e.V. eine neue Satzung verabschiedet.

In der Satzung wurde die Gremienstruktur neu festgelegt: Organe des Vereins sind gemäß Paragraph 4

- › die Mitgliederversammlung,
- › das Kuratorium und
- › der Vorstand.

Darüber hinaus beraten drei Wissenschaftliche Beiräte die Zuwendungsgeber und die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen.

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das höchste Beschlussorgan des Vereins. Mitglieder des Vereins können juristische und natürliche Personen sein, die die Arbeit der GWZ in besonderer Weise fördern (Paragraph 5 der Satzung der GWZ).

Die Mitgliederversammlung wurde im Berichtsjahr 2017 satzungsgemäß einmal, am 5. Dezember 2017, einberufen.

Der Mitgliederversammlung gehörten im Berichtsjahr 2017 an:

- › die Freie Universität Berlin
vertreten durch den Vizepräsidenten, *Professor Dr. Klaus Mühlhahn*
- › die Humboldt-Universität zu Berlin
vertreten durch die Vizepräsidentin, *Professorin Dr. jur. Eva Inés Obergfell*
- › die Technische Universität Berlin
vertreten durch *Professor Dr. Günter Abel*
- › die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
vertreten durch den Wissenschaftsdirektor, *Dr. Wolf-Hagen Krauth*

- › die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
vertreten durch den Generalsekretär, *Professor Dr. Claudius Geisler*
- › das Institut für Deutsche Sprache, Mannheim
vertreten durch den Direktor, *Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger*,
Vorsitzender der Mitgliederversammlung
- › die Gründungsdirektoren und die Direktorinnen und Direktoren der Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin

Das Kuratorium

Dem Kuratorium obliegt die Aufsicht über alle wesentlichen wissenschaftlichen, programmatischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten der GWZ, soweit sie nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind (Paragraph 6 der Satzung der GWZ).

Das Kuratorium wurde im Berichtsjahr 2017 satzungsgemäß zweimal, am 27. April und am 5. Dezember 2017, einberufen.

Dem Kuratorium gehören an:

Vorsitzende

Kerstin Schneider

Leiterin des Referats Geistes- und Sozialwissenschaften, Überregionale Forschungsförderung (VI B)

Vertreterin des Landes Berlin, Senatskanzlei Wissenschaft und Forschung beim Regierenden Bürgermeister von Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Uta Grund

Referat Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Akademien, Forschungsmuseen (425)

Vertreterin des Bundes, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Mitglieder

Freie Universität Berlin

vertreten durch den Vizepräsidenten, *Professor Dr. Klaus Mühlhahn*

Humboldt-Universität zu Berlin

vertreten durch die Vizepräsidentin, *Professorin Dr. jur. Eva Inés Obergfell*

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Ludwig M. Eichinger

Direktor des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim

Vorsitzender der Mitgliederversammlung der GWZ

Professorin Dr. Regine Eckardt

Universität Konstanz

Professorin Dr. Birgit Meyer

Universität Utrecht

RA Dr. jur. Alexander Schmid-Lossberg

Partner SKW Schwarz Rechtsanwälte

Vorsitzender der Hamburg Media School Stiftung

Professor Dr. Peter Strohschneider (lässt das Amt bis Ende 2019 ruhen)

Ludwig-Maximilians-Universität München

Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

Der Vorstand

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins. Er ist an die Beschlüsse von Mitgliederversammlung und Kuratorium gebunden und ist diesen berichtspflichtig (Paragraph 7 der Satzung).

Der Vorstand des Trägervereins besteht seit der Satzungsneufassung vom 5. Dezember 2016 aus den drei Direktoren von ZAS, ZfL und ZMO sowie dem Geschäftsführer der GWZ. Die Vorstandsmitglieder sind Vorstand im Sinne von Paragraph 26 BGB. Sie werden für jeweils fünf Jahre vom Kuratorium bestellt (Paragraph 7 Abs. 2 der Satzung).

Mitglieder des Vorstands waren im Berichtsjahr 2017

Professorin Dr. Ulrike Freitag (ZMO)

Professorin Dr. Eva Geulen (ZfL)

Professor Dr. Manfred Krifka (ZAS)

Wolfgang Kreher (GWZ)

Auf der Mitgliederversammlung am 5. Dezember 2016 wurde *Professorin Dr. Ulrike Freitag* für den Zeitraum 2017/2018 zur Vorstandsvorsitzenden gewählt, zur stellvertretenden Vorsitzenden *Professorin Dr. Eva Geulen*, ebenfalls für den Zeitraum 2017/2018 (Paragraph 8 Abs. 3).

Die Wissenschaftlichen Beiräte der Zentren

Drei Wissenschaftliche Beiräte beraten die Zuwendungsgeber und jeweils die Zentrumsleitungen in allen wissenschaftlichen Fragen. Sie bewerten regelmäßig die wissenschaftlichen Leistungen sowie die Entwicklungsplanung der Zentren, wobei der dazu abgefasste schriftliche Bericht die externe Evaluierung der drei Zentren ergänzt. Den Wissenschaftlichen Beiräten gehören international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, die dem jeweiligen Zentrum fachlich nahestehen.

Der Wissenschaftliche Beirat des ZAS

Dem Wissenschaftlichen Beirat des ZAS gehörten im Berichtsjahr neun Mitglieder an. Für eine erste Amtszeit bis Ende 2019 wurden bestellt:

- › *Professor Dr. Ian Roberts*, Universität Cambridge;
- › *Professorin Dr. Angelika Wöllstein*, Beiratsvorsitzende, Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim, und zugleich Universität Mannheim;
- › *Professor Dr. Hans Uszkoreit*, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) und zugleich Universität des Saarlandes.

Für eine zweite Amtszeit bis Ende 2019 wurden bestellt:

- › *Professorin Dr. Christine Dimroth*, Universität Osnabrück;
- › *Professorin Dr. Martine Grice*, Universität Köln;
- › *Professorin Dr. Irene Heim*, MIT, Cambridge/Mass.;
- › *Professorin Dr. Claudia Maienborn*, Universität Tübingen;
- › *Professor Dr. Colin Phillips*, Universität Maryland;
- › *Professor Dr. Kjell-Johan Sæbø*, Universität Oslo.

Der Wissenschaftliche Beirat des ZMO

Dem Wissenschaftlichen Beirat des ZMO gehörten im Berichtsjahr neun Mitglieder an. Für eine erste Amtszeit bis Ende 2019 wurden bestellt:

- › *Dr. Nico Kaptein*, Universität Leiden;
- › *Professor Dr. Harald Fischer-Tiné*, ETH Zürich;
- › *Professorin Dr. Ildiko Beller-Hann*, Universität Kopenhagen;
- › *Professor Dr. Filippo Osella*, Universität Sussex;
- › *Dr. Jörg Schumacher*, Deutschlandradio (Berlin/Köln).

Für eine zweite Amtszeit bis Ende 2019 wurden bestellt:

- › *Professorin Dr. Erdmute Alber*, Universität Bayreuth;
- › *Professor Dr. Henner Fürtig*, Institut für Nahost-Studien (IMES/GIGA), Hamburg.

Für eine zweite Amtszeit bis Ende 2021 wurden bestellt:

- › *Professor Dr. Thomas Eich*, Beiratsvorsitzender, Universität Hamburg;
- › *Ronald Grätz*, Generalsekretär des Instituts für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, und Herausgeber der Zeitschrift »Kulturaustausch«.

Der Wissenschaftliche Beirat des ZfL

Dem Wissenschaftlichen Beirat des ZMO gehörten im Berichtsjahr acht Mitglieder an. Für eine erste Amtszeit bis Ende 2018 wurden bestellt:

- › *Professor Dr. Rüdiger Campe*, Yale University New Haven, Connecticut;
- › *Professor Dr. Peter Geimer*, Beiratsvorsitzender, Freie Universität Berlin;
- › *Professorin Dr. Sylvia Sasse*, Universität Zürich;
- › *Professorin Dr. Juliane Vogel*, Universität Konstanz.

Für eine Amtszeit bis Ende 2018 wurden bestellt

- › *Professor Dr. Jürgen Fohrmann*, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn;
- › *Professorin Dr. Vivian Liska*, Universität Antwerpen.

Für eine erste Amtszeit bis Ende 2019 wurden bestellt:

- › *Professor Johannes Vogel, PhD*, Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin.

Für eine zweite Amtszeit bis Ende 2021 wurden bestellt:

- › *Professorin Dr. Anke te Heesen*, Humboldt-Universität zu Berlin.

Gemeinsame Verwaltung

Die wissenschaftliche Arbeit der einzelnen Zentren wäre ohne die gemeinsame Verwaltung der GWZ, in der alle administrativen Vorgänge von der Antragstellung und Vertragsprüfung über die Einstellung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Mittelbewirtschaftung und das Projektcontrolling bis zum Abschluss der Projekte und zur Erstellung der Verwendungsnachweise gebündelt und bearbeitet werden, nicht möglich. So wurden im Berichtsjahr 2017 von der gemeinsamen Verwaltung neben den drei Institutionellen Haushalten insgesamt 86 Drittmittelprojekte (ZAS 36; ZMO 29; ZfL 21) mit einem Volumen von rund 5,7 Mio. Euro betreut (vgl. Tabelle 1).

Die gemeinsame Verwaltung wird vom Geschäftsführer des Trägervereins, Wolfgang Kreher, geleitet. Er ist für die kaufmännischen, rechtlichen und administrativen Aufgaben der Zentren und der GWZ zuständig und ist Beauftragter der Haushalte der einzelnen Zentren und des Gesamthaushalts der GWZ.

Vor seiner Tätigkeit bei den GWZ war Wolfgang Kreher als Geschäftsführer der vom Bundesminister für Forschung und Technologie und vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im Jahr 1991 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates eingesetzten *Kommission für die Erforschung des sozialen und politischen Wandels in den neuen Bundesländern* (KSPW) tätig.

In der gemeinsamen Verwaltung der Zentren bestanden im Berichtsjahr die folgenden Zuständigkeiten:

- › *Sylvia Obeth* /// Stellvertretende Verwaltungsleiterin sowie Haushalt und Finanzen
- › *Ute Andersohn* /// Personal
- › *Annerose Schröder* /// Rechnungen und Dienstreisen
- › *Isabel Gerland* /// Haushalt und Controlling
- › *Johannes Jünemann* (bis 31. Oktober 2017) /// Teamassistent
- › *Gerith Schmidt* (bis 31. Dezember 2017) /// Sekretariat

Betriebsrat

Der Betriebsrat der GWZ besteht aus sechs Frauen und drei Männern. Er ist Ansprechpartner für die Belegschaft in allen sozialen und personellen Angelegenheiten. Der Betriebsrat vertritt die Interessen der Beschäftigten gegenüber dem Vorstand der GWZ und arbeitet vertrauensvoll mit ihm zusammen.

Vorsitzende

Svenja Becherer (ZMO)

Stellvertreter

Dr. Halina Hackert (ZfL), Dr. Thomas McFadden (ZAS)

Mitglieder

Christina Beckmann (ZAS), Dr. Stefanie Jannedy (ZAS), Dr. Ivonne Meybohm (ZfL), Dr. Franziska Roy (ZMO), PD Dr. Falko Schmieder (ZfL), Dr. Matthias Schwarz (ZfL).

Gleichstellungsbeauftragte

Die GWZ möchten Chancengleichheit und faires soziales Miteinander fördern und leben. Die Gleichstellungsbeauftragte der Zentren entwickelt im Sinne der internationalen Gleichstellungskonventionen Ideen, um die Ziele zur Gleichstellung mit den Beschäftigten an den Zentren umzusetzen – dabei sollen neue Maßnahmen und Regelungen gemeinsam diskutiert und auf den Weg gebracht werden. Außerdem berät die Gleichstellungsbeauftragte in Fällen von Diskriminierung und greift – wenn gewünscht – mediativ in Konflikte ein.

zzt. NN

Ombudspersonen

In den Zentren gibt es Anlaufstellen, die bei Unstimmigkeiten, Verdachtsmomenten und Streitfragen Vorwürfe wissenschaftlichen Fehlverhaltens auf Grundlage einer einrichtungs-internen Leitlinie prüfen.

Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis für das ZAS:

Professorin Dr. Angelika Wöllstein, Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim

Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis für das ZMO:

Professorin Dr. Ingeborg Baldauf, Humboldt-Universität zu Berlin

Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis für das ZfL:

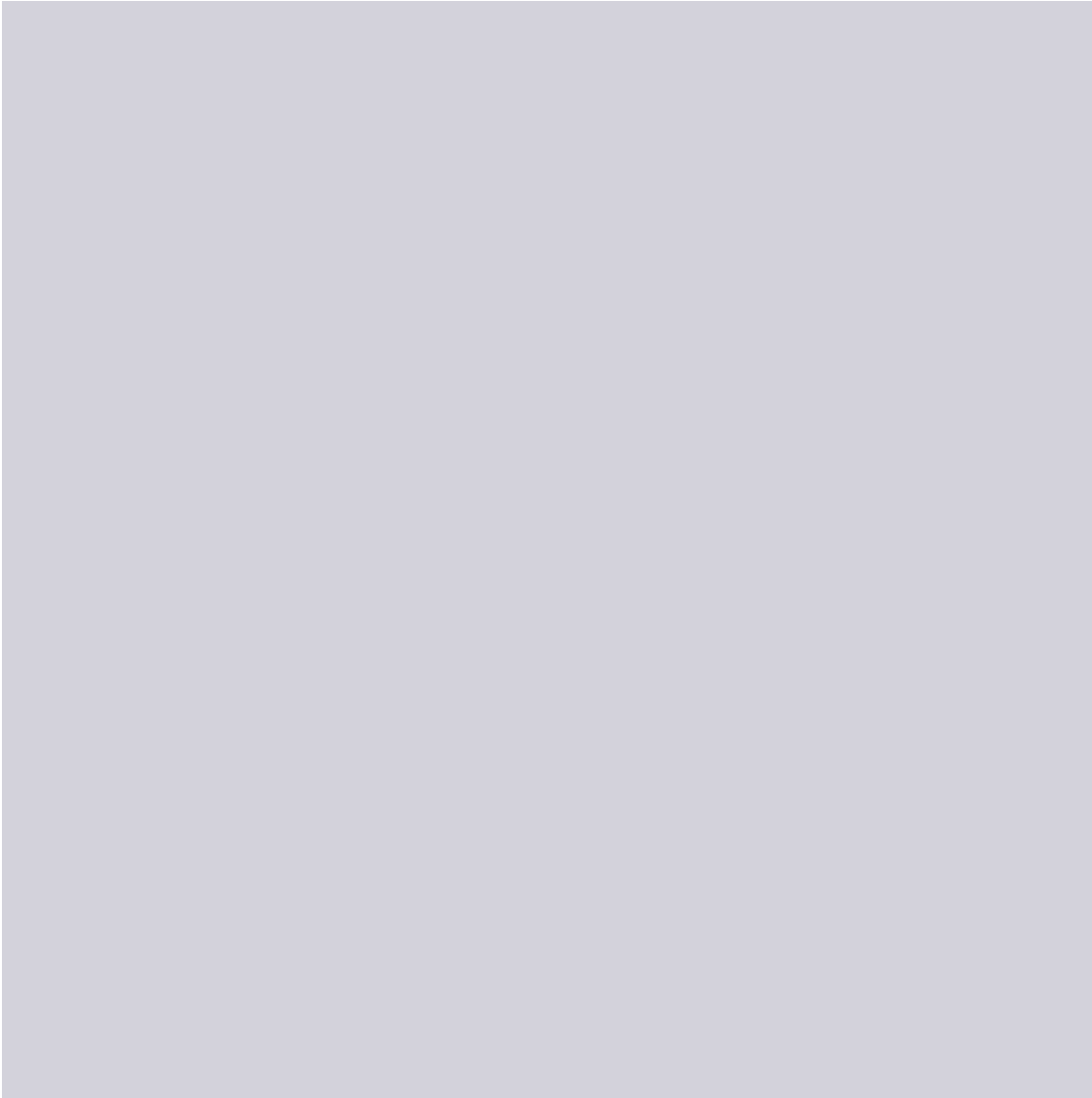
PD Dr. Mona Körte, ZfL, und *Dr. Uta Kornmeier*, ZfL

Datenschutzbeauftragter

Der externe Datenschutzbeauftragte achtet auf die Einhaltung der entsprechenden Gesetze und Vorschriften und macht die mit personenbezogenen und personenbeziehbaren Daten betrauten Beschäftigten an den GWZ mit den Vorschriften des Datenschutzes vertraut.

Datenschutzbeauftragter

Patrick Borkowski, ecoprotec GmbH, Paderborn

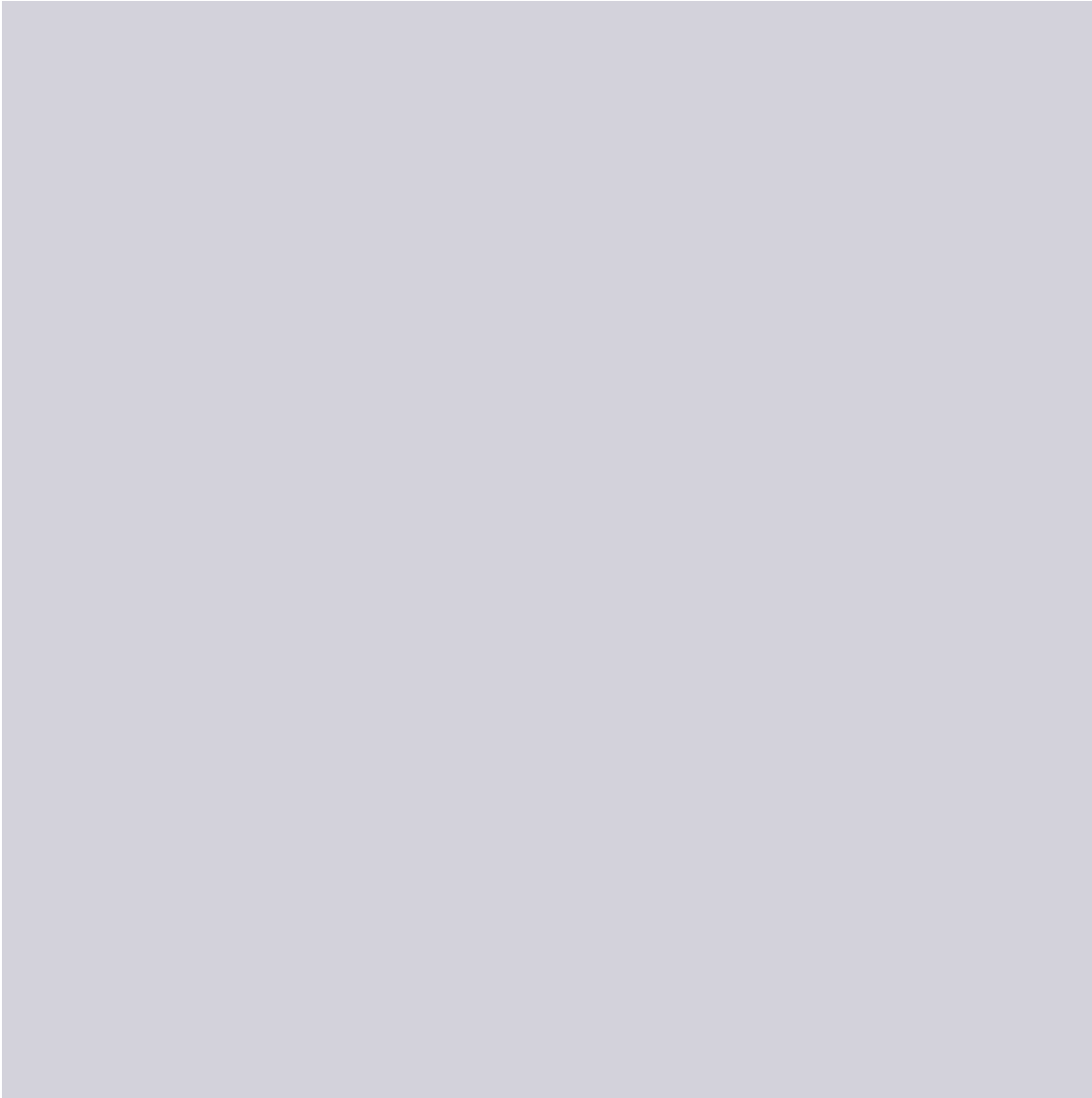


6. Arbeitsorte

Die Beschäftigten der Zentren arbeiten an zwei Orten, das ZMO im Baudenkmal Mittelhof in Berlin-Nikolassee und das ZAS, das ZfL und die gemeinsame Verwaltung der Zentren im vormaligen Verlagshaus Rudolf Mosse im Zeitungsviertel in Berlin-Mitte.¹⁵ Zu den Arbeitsorten wurden von den Zentren mehrere Veröffentlichungen herausgebracht, u. a. im Jahr 2017 von Stefan Pucks *Die Kunstsammlung des Verlegers Rudolf Mosse*, im Frühjahr 2012 je ein Flyer zum *Mittelhof* und zum *Verlagshaus Rudolf Mosse*, 2013 ein Heft zum Verlagshaus mit den Beiträgen *Mendelsohns Garage* von Jürgen Holstein und *Rudolf Mosses »junger Mann« und sein »Berliner Tageblatt«* von Bernd Söseman, sowie im Jahr 2005 von Wolfgang Kreher *Der Mittelhof von Hermann Muthesius in Berlin-Nikolassee. Ein Bau- und Gartendenkmal im Wandel der Zeiten*, Lukas-Verlag. Darüber hinaus erschien im April 2014 eine Ausgabe der Zeitschrift *Trajekte* des ZfL zum Thema *Jerusalemmer Straße*, also der Straße, die unmittelbar am Arbeitsort der GWZ in Berlin-Mitte verläuft.¹⁶

¹⁵ Siehe hierzu auch www.gwz-berlin.de/Arbeitsorte

¹⁶ Siehe hierzu auch www.zfl-berlin.org/trajekte.html



Anhang

| GWZ 2017 | INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG* | BMBF- FORSCHUNGS- PROGRAMM 2014-2019 | DRITTMITTEL | GESAMT |
|---------------------|---------------------------------------|---------------------------------------------------------|---------------------|----------------------|
| ZAS | 2.493.668,07 | | | |
| EIN- NAHMEN* | 262,28 | | | |
| SUMME | 2.493.930,35 | 487.713,13 | 996.370,37 | 3.978.013,85 |
| ZMO | 2.374.952,20 | | | |
| EIN- NAHMEN* | 8.494,75 | | | |
| SUMME | 2.383.446,95 | 535.239,75 | 895.393,82 | 3.814.080,52 |
| ZFL | 1.110.706,42 | | | |
| EIN- NAHMEN* | 485,43 | | | |
| SUMME | 1.111.191,85 | 1.929.454,41 | 829.095,46 | 3.869.741,72 |
| GESAMT | 5.988.569,15 | 2.952.407,29 | 2.720.859,65 | 11.661.836,09 |

TABELLE 1 Ausgaben der GWZ im Jahr 2017. Angaben in Euro

* Hierbei handelt es sich um Ausgaben, die aus eigenen Einnahmen wie bspw. aus Vermietungen und Veröffentlichungen erfolgten.

- * Hierbei handelt es sich um Ausgaben, die aus eigenen Einnahmen wie bspw. aus Vermietungen und Veröffentlichungen erfolgten.
- ** Das Haushaltsjahr 2017 war für das ZAS und das ZMO das erste Jahr nach dem Wechsel in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft (Institutionelle Förderung) – der größte Teil des vom BMBF geförderten Forschungsprogramms 2014–2019 des ZAS und des ZMO wechselte zum 1. Januar 2017 in deren Institutionelle Förderung. Die vom BMBF finanzierten Forschungsprogramme werden in den Jahren 2017–2019 im Umfang verringert und als »kleine Forschungsprogramme« (kF) weitergeführt. Die Ausgaben in den Spalten *Institutionelle Förderung* und *BMBF-Forschungsprogramm 2014–2019* des Haushaltsjahres 2017 lassen sich somit nicht mehr direkt mit den Ausgaben der Jahre 2014–2016 vergleichen.

| ZAS | INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG* | BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019 | DRITTMITTEL | GESAMT |
|--------|----------------------------|-----------------------------------|--------------|--------------|
| 2014 | 841.517,51 | 1.607.314,21 | 954.060,85 | 3.402.892,57 |
| 2015 | 835.477,31 | 1.631.669,10 | 1.030.507,95 | 3.497.654,36 |
| 2016 | 817.322,02 | 1.721.697,41 | 1.056.447,59 | 3.595.467,02 |
| 2017** | 2.493.930,35 | 487.713,13 | 996.370,37 | 3.978.013,85 |

TABELLE 2 Ausgaben ZAS 2014-2016, 2017 (incl. der Einnahmen). Angaben in Euro

| ZMO | INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG* | BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019 | DRITTMITTEL | GESAMT |
|--------|----------------------------|-----------------------------------|-------------|--------------|
| 2014 | 751.147,87 | 1.318.436,89 | 808.492,71 | 2.878.077,47 |
| 2015 | 793.811,78 | 1.438.808,01 | 577.401,53 | 2.810.021,32 |
| 2016 | 801.023,55 | 1.510.320,28 | 660.485,83 | 2.971.829,66 |
| 2017** | 2.383.446,95 | 535.239,75 | 895.393,82 | 3.814.080,52 |

TABELLE 3 Ausgaben ZMO 2014-2016, 2017 (incl. der Einnahmen). Angaben in Euro

| ZFL | INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG* | BMBF-FORSCHUNGSPROGRAMM 2014-2019 | DRITTMITTEL | GESAMT |
|--------|----------------------------|-----------------------------------|-------------|--------------|
| 2014 | 1.061.807,65 | 1.907.538,15 | 834.399,25 | 3.803.745,05 |
| 2015 | 1.101.254,57 | 2.049.096,17 | 669.744,66 | 3.820.095,40 |
| 2016 | 1.153.690,69 | 1.928.687,17 | 797.231,64 | 3.879.609,50 |
| 2017** | 1.111.191,85 | 1.929.454,41 | 829.095,46 | 3.869.741,72 |

TABELLE 4 Ausgaben ZfL 2014-2016, 2017 (incl. der Einnahmen). Angaben in Euro

| | ZAS | | ZMO | | ZFL | | VW | | GESAMT | |
|---------------------------|--------------|-----------|--------------|-----------|--------------|-----------|-------------|----------|---------------|------------|
| | V | B | V | B | V | B | V | B | V | B |
| Zentrumsleitung | 2,00 | 2 | 2,00 | 2 | 3,00 | 3 | 1,00 | 1 | 8,00 | 8 |
| FB-Leitung | 3,00 | 3 | 4,00 | 4 | 3,00 | 3 | | | 10,00 | 10 |
| Stab | 2,54 | 3 | 2,50 | 3 | 1,00 | 1 | | | 6,04 | 7 |
| Bibliothek | 1,00 | 1 | 1,50 | 2 | 2,00 | 3 | | | 4,50 | 6 |
| Nichtwiss. Personal | 1,00 | 1 | 4,00 | 4 | 5,50 | 7 | | | 10,50 | 12 |
| Verwaltungsangestellte | | | | | | | 5,40 | 6 | 5,40 | 6 |
| SUMME 1 | 9,54 | 10 | 14,00 | 15 | 14,50 | 17 | 6,40 | 7 | 44,44 | 49 |
| <i>Inst. Haushalt</i> | | | | | | | | | | |
| Wiss. Personal | 14,00 | 16 | 7,00 | 10 | | | | | 21,00 | 26 |
| <i>BMBF-FP</i> | | | | | | | | | | |
| Wiss. Personal | 6,00 | 6 | 9,00 | 10 | 15,00 | 16 | | | 30,00 | 32 |
| Stipendiaten | | | | | 4,00 | 4 | | | 4,00 | 4 |
| <i>Projektförderung</i> | | | | | | | | | | |
| Wiss. Personal | 11,25 | 13 | 6,15 | 8 | 7,48 | 9 | | | 24,88 | 30 |
| Stipendiaten | | | | | 4,00 | 4 | | | 4,00 | 4 |
| SUMME 2 | 31,25 | 35 | 26,15 | 32 | 26,48 | 29 | | | 83,88 | 96 |
| GESAMT (SUMME 1–2) | 40,79 | 45 | 40,15 | 47 | 40,98 | 46 | 6,40 | 7 | 128,32 | 145 |
| Stud. Hilfskräfte | 34,00 | 29 | 16,00 | 16 | 21,00 | 20 | | | 71,00 | 65 |
| Sonstige | | | | 1 | | 1 | | | | 2 |
| SUMME 3 | 34,00 | 29 | 16,00 | 17 | 21,00 | 21 | | | 71,00 | 67 |
| GESAMT (SUMME 1–3) | 74,79 | 74 | 56,15 | 64 | 61,98 | 67 | 6,40 | 7 | 199,32 | 212 |

TABELLE 5 Überblick zur Personalstruktur der GWZ per 31. Dezember 2017, jeweils aufgeteilt in Vollzeitäquivalent (V, linke Spalte) und Beschäftigte (B, rechte Spalte)

| | |
|------------------------------------------------|---------------------|
| AKTIVA | |
| UMLAUFVERMÖGEN | |
| › Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 306.378,94 |
| › Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 1.956.161,14 |
| GESAMT | 2.262.540,08 |

| | |
|---------------------------------------|---------------------|
| PASSIVA | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 285.788,74 |
| AUSGLEICHSKONTO | |
| › für Leibniz-ZMO | 141.747,80 |
| › für Leibniz-ZAS | 218.955,93 |
| › für Förderung durch Land Berlin/ZFL | 25.293,58 |
| › für Förderung durch BMBF/ZMO | 4.698,74 |
| › für Förderung durch BMBF/ZAS | – 7.890,38 |
| › für Förderung durch BMBF/ZFL | 95.572,25 |
| › für Einzelprojektförderung/ZMO | 693.430,03 |
| › für Einzelprojektförderung/ZAS | 569.961,67 |
| › für Einzelprojektförderung/ZFL | 228.320,56 |
| › Einzelförderung GWZ | 6.661,16 |
| GESAMT | 2.262.540,08 |

TABELLE 6 Vermögensaufstellung der GWZ per 31. Dezember 2017. Angaben in Euro

Bericht über das Forschungsjahr 2017 // Nr. 22 //////////////////////////////////////////////////////////////////
ISSN 2190-4839 //////////////////////////////////////////////////////////////////

HERAUSGEBER

Der Vorstand der *Geisteswissenschaftlichen Zentren Berlin e.V.*
Schützenstraße 18 // 10117 Berlin
FON +49 (0) 30 · 20192130 // FAX +49 (0) 30 · 20192120
www.gwz-berlin.de

TEXT / REDAKTION

Wolfgang Kreher

KORREKTORAT

Dorothea Wagner

DOKUMENTATION

Ute Andersohn, Isabel Gerland

GESTALTUNG

Goldwiege | Visuelle Projekte

© GWZ Berlin 2018

EVALUATIONEN

Seit der Aufnahme der Forschungstätigkeit mussten ZAS, ZMO und ZfL in regelmäßigen Abständen die wissenschaftliche Qualität ihrer Arbeit, ihre strukturelle Relevanz für das Wissenschaftssystem und ihre überregionale Bedeutung nachweisen, im Kontext der Aufnahme in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern zudem den strategischen Nutzen der Aufnahme für die Leibniz-Gemeinschaft (inhaltliche Passung, Bedeutung des Zentrums für die strategische Entwicklung der Leibniz-Gemeinschaft) sowie die institutionelle Passfähigkeit (Governance, Ausstattung und Personal, qualitätssichernde Maßnahmen in Vergangenheit und Zukunft). Die Zentren wurden bisher wie folgt evaluiert:

- › 2004 erfolgten Begehungen des ZAS sowie des ZMO und 2005 des ZfL durch den Wissenschaftsrat. Das Ergebnis der Evaluierung war die Empfehlung vom 30. Januar 2006, die äußerst erfolgreichen und in ihrem Profil als einzigartig bewerteten Zentren auf einer stabileren finanziellen Grundlage und bei Wahrung der wissenschaftlichen und verwaltungsmäßigen Eigenständigkeit weiter zu fördern. Auf der Basis dieser Empfehlung wurde den Zentren, neben der *Grundausrüstung* des Landes Berlin, eine *Ergänzungsausstattung* in Form einer Programmförderung des BMBF für die Jahre 2008 bis 2013 gewährt, und zwar für die Forschungsprogramme:
 - *Einbettung, Verknüpfung und Konstituentengrenzen in Sprechsprache, Grammatik und Diskurs* am ZAS,
 - *Europäische Kultur- und Wissenschaftsgeschichte* am ZfL,
 - *Muslimische Welten – Welt des Islams? Entwürfe, Praktiken und Krisen des Globalen* am ZMO.

› 2012 erfolgten Evaluationen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprogramme des ZMO (September), des ZfL (Oktober) und des ZAS (November) durch vom BMBF eingesetzte Kommissionen, deren fachliche Zusammensetzung dem jeweiligen Profil der drei Forschungsprogramme entsprach. Die weitere Förderung der drei Forschungsprogramme in den Jahren 2014–2019 wurde im vollen beantragten Umfang empfohlen. Die Tätigkeit der drei Direktoren von ZAS, ZfL und ZMO wurde ausdrücklich gewürdigt. Die drei Kommissionen sprachen sich dezidiert für eine institutionelle Verstärkung der GWZ mit den drei Zentren aus.

› 2015 erfolgten – nach Informationsbesuchen am ZMO (6. Juli) und am ZAS (7. Juli) durch die Leibniz-Gemeinschaft – Begehungen des ZMO (12./13. November) und des ZAS (19./20. November) durch den Wissenschaftsrat. Auf Grundlage der Begehungen und der dazugehörigen Empfehlung des Wissenschaftsrats stimmte die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) auf ihrer Sitzung am 24. Juni 2016 dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013 auf gemeinsame Forschungsförderung von ZAS und ZMO durch den Bund und die Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ab 1. Januar 2017 zu.

› 2017 erfolgte eine Begehung des ZfL (8./9. Juli) durch den Wissenschaftsrat, die auf einen Informationsbesuch der Leibniz-Gemeinschaft (2./3. März) folgte. Auf Grundlage der Begehung und der dazugehörigen Empfehlung des Wissenschaftsrats stimmte die GWK auf ihrer Sitzung am 13. April 2018 dem Antrag des Landes Berlin vom 22. Oktober 2013 auf eine gemeinsame Forschungsförderung des ZfL durch den Bund und die Länder innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft ab 1. Januar 2019 zu.

